Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 430. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, den 15. September 1881.

Deutschland.

Berlin, 14. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Ober-Regierungsrats Sack zu Coblenz den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Schulzen Steffen zu Kagar im Kreise Ruppin und dem Stadtdiener Büchner zu Kstln das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Kellner Albert Richert zu Stettin, früher zu Straußberg im Kreise Ober-Barnim, die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der Kaiser hat im Namen des Reiches den Kaufmann Bernhard Schaar an Stelle des auf seinen Antrag entlassenen Kaiserlichen Vice-Consuls Ebell zum Vice-Consul in Swatow (China) ernannt.

Dem Pächter des der Kaulfuß-Dumschen Stiftung gehörigen Rittergutes Bodzewo im Kreise Kröben, Rudolph Seidel, ist der Charakter als Königlicher Ober-Amtmann beigelegt worden. — Der Königliche Kreis-Bauinspector Wurffbain zu Heidekrug ist in gleicher Amtseigenschaft nach Lauenburg i. Pomm., und der Königliche Kreis-Bauinspector Stocks zu Lauenburg i. Pomm. als Bauinspector an die Königliche Ministerial-Baucommission zu Berlin versetzt worden. Dem Königlichen Bauinspector Schönrock bei der Ministerial-Baucommission in Berlin ist die Kreis-Bauinspectorstelle für den westlichen Theil des Kreises Nieder-Barnim mit dem Wohnsitze in Berlin verliehen worden.

Berlin, 14. Septbr. [Se. Majestät der Kaiser und König] wohnten am Dinstag Morgen dem Corpsmanöver des IX. Armee-Corps bei und kehrten um 1 Uhr nach Itzehoe zurück.

Um 4 Uhr fand bei Sr. Majestät im Rathhause ein Galadiner statt, zu welchem die Spitzen der Civilbehörden mit Einladungen beehrt waren.

In Begleitung Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin, Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin und der Prinzen Wilhelm und Albrecht bestiegen Se. Majestät Abends 6 Uhr 30 Minuten den Extrazug, um sich nach Altona zu begeben, woselbst die Ankunft um 7 Uhr 55 Minuten erfolgte.

Empfang und Begleitung fanden auf dieser Reise nicht statt, und es waren auf dem Bahnhofe in Altona nur der älteste commandirende Offizier und die äußersten Spitzen der Civilbehörden anwesend.

Vor dem Bahnhofe war der Kriegerverein aufgestellt und der Platz durch brennende Pechkränze taghell erleuchtet.

Se. Majestät nahmen Ihr Absteigequartier bei dem commandirenden General des IX. Armee-Corps, General der Infanterie von Tresckow, während Ihre Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin bei der Frau Etatsrath Donner, Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin bei dem Freiherrn von Mutzenbecher, Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm bei dem General-Lieutenant von Flöckher, Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht bei Herrn Dubbers wohnen.

Die Stadt Altona hatte sich zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers und Königs auf das Schönste mit deutschen, preußischen und schleswig-holsteinischen Fahnen, mit Tannengrün und Eichenlaub geschmückt. Insbesondere reich waren die Straßen decorirt, die Se. Majestät auf der morgenden Fahrt nach Hamburg zu passiren haben; hier überspannten zahllose Guirlanden die Straßen, hier wehten an den Häusern der Rheder die Flaggen aller seefahrenden Völker. Es waren die Palmaille mit ihrer breiten Lindenallee, wo Se. Majestät wohnen, die Palmaillenstraße, die Königstraße mit dem alten Rathhause, der Grund und die Reichenstraße, an deren Ende das Urbisthor liegt. Se. Majestät wurden mit lautem Jubel von der Bevölkerung Altonas begrüßt; die ganze Stadt war illuminirt, das Kriegerdenkmal zwischen dem Bahnhofe und der Palmaille beleuchtet und mit Kränzen behangen. Eine festlich gestimmte Menschenmasse durchzog die Straßen: überall trat in herzlicher Weise die Freude zu Tage, den Kaiser in den Mauern Altonas zu wissen.

Am heutigen Mittwoch beabsichtigten Se. Majestät der Kaiser und König von Altona aus der Freien und Hansestadt Hamburg einen Besuch abzustatten.

Se. Majestät verlassen Altona um 11 Uhr und fahren durch das Urbisthor über den Spielbudenplatz nach der Deutschen Seewarte, deren fertig gestelltes Dienstgebäude durch die Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers die feierliche Einweihung erhalten soll.

Vor dem Portal werden Se. Kaiserliche und Königliche Majestät von dem Ersten Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Dr. Kirchenpauer, sowie von dem Chef der Admiralität, Staatsminister von Stosch, von den sonst anwesenden Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden, von dem Director der Deutschen Seewarte, Wirklichen Admiralitätsrath Professor Dr. Neumayer und dem Erbauer des neuen Dienstgebäudes, Baumeister Kirchenpauer, empfangen und durch die Eingangsthür geleitet, woselbst die gesammten Beamten der Deutschen Seewarte Aufstellung genommen haben.

Die Einweihungsfeier findet im Lichthofe des neuen Gebäudes statt, woselbst unter einem von deutschen Flaggen gebildeten Thronhimmel der für Se. Majestät bestimmte Seffel steht. (R.-A.)

= **Berlin**, 14. Septbr. [Die Auslieferung politischer Verbrecher. — Verhandlungen mit der Curie.] Die Mittheilungen verschiedener Wiener Blätter, welche von Berathungen der Justizminister von Oesterreich und von Ungarn wegen der Auslieferung politischer Verbrecher des Auslandes wissen wollen, sind hier sehr beachtet worden. Will man diese Angaben auch vorläufig nur auf Vermuthungen zurückbeziehen, so wird es doch als feststehend angesehen, daß solchem Vorgange in den meisten großen Staaten in Folge der in Danzig getroffenen Abreden mehrfach entgegen zu sehen ist. Man macht in allen orientirten Kreisen kein Hehl daraus, daß der ältere Plan, solidarische Maßregeln gegen Umtriebe der internationalen anarchischen Verbindungen in Danzig lebhaft ventilirt worden ist und zu einem Project bestimmter erneuter Anordnungen geführt hat. Allem Anschein nach wird diese ganze Angelegenheit zunächst in Deutschland und Oesterreich-Ungarn greifbare Gestalt gewinnen. — Man hat sich vielfach darüber gewundert, daß vor Erzielung irgend eines anderen Resultats der Verhandlungen zwischen der Curie und der preußischen Regierung die Frage der diplomatischen Vertretung ihre Erledigung gefunden hat. Es hat dies seinen Grund darin, daß man auf beiden Seiten überzeugt ist, daß nur dem Mangel einer regelmäßigen diplomatischen Vertretung zugeschrieben werden muß, wenn sich der Ausgleich so lange verzögert hat. Die Anordnung eines Internuntius statt eines Nuntius für Berlin dürfte ihren Grund in Rang- und Etiquettefragen haben. Uebrigens versichert man uns, daß über die Personenfrage noch auf keiner Seite irgend ein Beschluß gefaßt worden sei.

[Hoftrauer.] Das „Armee-Verordnungs-Blatt" veröffentlicht folgende Allerhöchste Ordre über die Anlegung von Trauer ꝛc. für den Prinzen Friedrich der Niederlande, k. Hoheit:

Ich bestimme hierdurch, um das Andenken Meines verstorbenen Schwagers und Freundes, des General-Obersten Prinzen der Niederlande, Königliche Hoheit, zu ehren und um die Armee an der Trauer um den ihr jederzeit mit warmem Herzen zugethan gewesenen Prinzen Theil nehmen zu lassen, daß die Offiziere des zweiten Garde-Regiments zu Fuß und das Infanterie-Regiment Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfälisches) Nr. 15 acht Tage Trauer (Flor um den linken Unterarm) anlegen. Ebenso bestimme Ich, daß das Infanterie-Regiment Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfälisches) Nr. 15 den Namen des Prinzen in der bisherigen Weise beibehält. Das Kriegsministerium hat hiernach das Erforderliche bekannt zu machen.

Berlin, den 10. September 1881. Wilhelm.

An das Kriegsministerium.

[Marine.] S. M. S. „Freya", 8 Geschütze, ist telegraphischer Nachricht zufolge in Gibraltar eingetroffen. — S. M. S. „Moltke", 16 Geschütze, Commandant Capitän z. S. Pirner, ist am 19. Juli c. in Coquimbo eingetroffen.

Hamburg, 14. Septbr. [Die Ankunft des Kaisers in Altona.] Eine unabsehbare Menschenmenge umstand dichtgedrängt, Kopf an Kopf, gestern schon lange vor der für die Ankunft des Kaiserlichen Extrazuges festgestellten Zeit das in pomphafter Illumination erstrahlende Bahnhofsgebäude und die umliegenden, ebenfalls festlich beleuchteten Straßen, um den geliebten Kaiser bei seinem Einzuge zu begrüßen. Die sämmtlichen Kriegervereine waren unter Vorantragung ihrer Fahne aufmarschirt und bildeten an dem Ausgange des Bahnhofes Spalier; eine Ehrencompagnie hatte daselbst ebenfalls Aufstellung genommen. — Auf dem mit rothen Laufteppichen ausgelegten und mit leuchtenden Gasbogen und Guirlanden geschmückten Perron versammelten sich von 7 Uhr Abends ab die Spitzen der Militär- und Civilbehörden und ein illustrer Kreis von zur Empfangsfeierlichkeit eingeladenen Damen und Herren. Wir bemerkten unter den anwesenden Notabilitäten, außer Sr. Excellenz dem commandirenden General von Hamburg-Altona Generallieutenant von Flöckher mit Gemahlin, die Herren Oberbürgermeister Etatsrath von Thaden, Bürgermeister Adickes, Kirchenpropst Lilie, Militäroberpfarrer Huyssen, Pfarrer Frientrup, Generalconsul Annesley mit Gemahlin, Frau Oberst Streccius, Erster Staatsanwalt Groschuff, Provinzial-Steuerdirector Krieger mit Gemahlin, Major Borchmann, Justizrath Philipp, mehrere Mitglieder des königl. Commerz-Collegiums mit Damen u. s. w.

Kurz nach 8 Uhr fuhr der aus dem kaiserl. Salonwagen und mehreren Waggons 1. und 2. Klasse bestehende Extrazug unter lautem anhaltenden Hurrahrufen der Anwesenden in die Halle ein. Die mit Guirlanden, schwarz-weiß-rothen Draperien und dem Reichsadler geschmückte Locomotive wurde von dem Obermaschinenmeister Nollau geleitet. Se. Majestät der Kaiser, welcher leichten Schrittes den Salonwagen verließ, verneigte sich mehrfach dankend gegen die Versammelten, die in nicht endenwollenden Jubel- und Hurrahrufen ihren freudigen Gefühlen, die Heldengestalt des Kaisers frisch und wohlbehalten in ihrer Mitte zu sehen, Ausdruck gaben. Dem Kaiser, welcher große Generalsuniform mit einem Trauerflor am linken Arme trug, folgten der Großherzog von Mecklenburg in der Uniform seines Husarenregiments, der Kronprinz in Kürassieruniform und der Prinz Wilhelm, dann die Frau Kronprinzessin, welche ein schwarzes Atlaskleid mit eben solchem Spitzenumhang und einen schwarzen Krepphut trug, begleitet von ihrer Hofdame, Gräfin Brockdorff. — Der Kaiser begrüßte zunächst in huldvollster Weise den General-Lieutenant von Flöckher, von dem Allerhöchstderselbe den Rapport entgegennahm, dann geleitete der Kaiser Herrn General von Flöckher zum Kronprinzen, welcher demselben überaus herzlich wiederholt beide Hände schüttelte und sich längere Zeit mit dem Herrn General unterhielt. Hierauf erfolgte durch Herrn Oberpräsidenten Steinmann die Vorstellung verschiedener Persönlichkeiten, welche sämmtlich durch Ansprachen von dem Kaiser ausgezeichnet wurden. Herr Bürgermeister Adickes begrüßte den Kaiser Namens der Stadt Altona und hob hervor, daß die Bewohner der Stadt mit gesteigerten Sympathien dem Besuche des Landesherrn entgegensahen. Der Kaiser wandte sich hierauf mit der Frage an den Redner: „Wie lange ist es denn eigentlich her, daß ich nicht hier war?" — „Seit dem Jahre 1868, Majestät!" lautete die Antwort. „Ich hätte nicht gedacht, daß es schon so lange her sei!" erwiderte hierauf der Kaiser. — Sodann kam der Propst Lilie an die Reihe, welcher an den Kaiser folgende Ansprache hielt: „Es freut uns Alle, Ew. Majestät so frisch und wohl nach den großen überstandenen Strapazen wiederzusehen und wir beten mit der Gemeinde für Ew. Majestät ferneres Wohl." Der Kaiser dankte und fügte hinzu: „Ja, aber ich werde alt!" „Aber im Alter noch frisch, Majestät!" lautete Propst Lilie's ehrerbietige Replik, welche vom Kaiser lächelnd entgegen genommen ward. Nunmehr schritt der Kaiser auf die versammelte Damen zu, die Allerhöchstderselbe mit außerordentlicher Freundlichkeit

Die Kaiser-Manöver in Schleswig-Holstein.

Kellinghusen, den 11. September, Nachmittags.

Der alte wohlbegründete Ruf des Kaiserwetters bewährte sich auch bei der heutigen Parade wieder in vollem Maße. Am Frühmorgen herrschte dichter Nebel, der in diesem Herbst, wo Jupiter Pluvius leider nur gar zu sehr seine bösen Launen zeigt, wieder das Schlimmste erwarten ließ, später aber brach die Sonne, als wolle sie sich das Vergnügen nicht entgehen lassen, einer ohnehin glänzenden Kaiser-Parade durch ihren goldenen Schein vermehrten Glanz zu verleihen, leicht durch das ganze finstere Nebelgewölk durch und das Wetter gestaltete sich während der Parade günstig. Kaum aber war die Parade beendet und der Kaiser im Begriff, vom Pferde zu steigen, um in seinem Wagen wieder nach Itzehoe zurückzufahren, da kam plötzlich einer der in diesem Sommer leider nur zu landesüblichen Regenschauer, die den geplagten Landmann wirklich zur Verzweiflung bringen können, da sie seine Hoffnung, endlich einmal sein dem Verfaulen nahes Getreide vom Felde in die schützende Scheune zu bringen, tagtäglich immer wieder zu nichte machen.

Die große Kaiserparade auf der Haide des Lockstädter Lagers, zehn Kilometer von Itzehoe und ungefähr eben so weit von der Eisenbahn-Station Wrist der Hamburg-Kieler Bahn belegen, verlief durchaus vorschriftsmäßig. Gegen 10½ Uhr standen sämmtliche Truppen des IX. Armeecorps in zwei Treffen aufmarschirt, der Besichtigung durch ihren obersten Kriegsherrn harrend; die Infanterie und Fußartillerie in weißen Beinkleidern. Das erste Treffen wurde gebildet von den beiden Hanz. Inf.-Regt. Nr. 75 und 76, den beiden Mecklenburg. Inf.-Regt. Nr. 89 und 90, den Schlesw.-Holstein. Inf.-Regt. Nr. 84, 85 und 86, dem Thür. Inf.-Regt. Nr. 31, dem Mecklenburg. Jäger-Bataillon Nr. 14 und dem Schlesw.-Holstein. Pionnier-Bataillon Nr. 9. Im zweiten Treffen standen die beiden Husaren-Regimenter Nr. 15 und 16, die beiden Mecklenburg. Dragoner-Regimenter Nr. 17 und 18, die beiden Feld-Artillerie-Regimenter Nr. 9 und 24 und das Train-Bataillon Nr. 9. Der General der Infanterie v. Treskow, commandirender General des IX. Armeecorps, befehligte die Parade.

Gegen 10¾ Uhr kam Se. Majestät der Kaiser in seiner mit vier Trakehner Rappen bespannten Equipage angefahren, bestieg sein Pferd, einen edlen Rappen, und ritt, nachdem General von Treskow den Frontrapport erstattet, langsam die Front der beiden Treffen unter dem Blasen der Musikchöre, dem Schmettern der Trompeten, dem Rasseln der Trommeln entlang. Neben seinem erlauchten Vater ritt der Kronprinz auf einem prächtigen Fuchs, dann folgte die Frau Kronprinzessin in offener vierspänniger Equipage. Von hohen fürstlichen Personen waren die Prinzen Wilhelm und Heinrich von Preußen und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Letzterer in der Uniform des 15. Husaren-Regiments, dessen Chef er ist, zugegen. Der General-Feldmarschall Graf von Moltke, der Kriegsminister, General der Infanterie von Kameke, der General-Inspecteur der Artillerie, Generallieutenant von Bülow; viele andere preußische Generale und Stabsoffiziere, dann vier französische, vier italienische, fünf österreichische, drei englische, ferner belgische, schwedische, serbische, rumänische und chinesische Offiziere befanden sich im Gefolge des Kaisers.

Nachdem der Kaiser die Front abgeritten, sprengte er bis zur Mitte des Platzes zurück, nahm seinen Platz unweit des Wagens der Frau Kronprinzessin ein, und das Defiliren der Truppen begann. Zuerst die Infanterie der 17. Division, dann die der 18. Division; darauf die 17. Dragoner-Brigade, die 18. Husaren-Brigade, die beiden Artillerie-Regimenter und das Train-Bataillon zogen unter rauschender Feldmusik bei ihrem höchsten Kriegsherrn vorbei. Das erste Mal defilirte die Infanterie in Compagnie-Colonnen, die Cavallerie in Escadronfront und die Artillerie in Batteriefront, im Schritt; das zweite Mal die Infanterie in Bataillons-Colonnen, die Cavallerie in Escadronfront und die Artillerie in Batterie-Colonnen, im Trabe. Der Großherzog von Mecklenburg führte das 15. Husaren-Regiment seinem kaiserlichen Oheim vor.

Von der Infanterie gefielen weitaus am Besten das schneidige 14. mecklenburgische Jäger-Bataillon in seiner einfachen dunklen Uniform, sowie die beiden Hanseatischen Infanterie-Regimenter und das Thüringische Infanterie-Regiment Nr. 31, welches zwar verhältnißmäßig kleine Leute hat, aber sehr gewandt marschirte. Bei dem Mecklenburgischen Grenadier-Regiment mit seinen hohen Haarbüschen auf den Helmen fielen die vielen sehr großen Leute im 1. Bataillon und dann im Gegensatz hierzu die kleinen Leute im 2. Bataillon auf. Von der Cavallerie machten die zwei Husaren-Regimenter einen sehr schmucken Eindruck und hatten sie auch sehr gute Pferde, bei der Artillerie befanden sich gleichfalls die Pferde größtentheils in gutem Zustand.

Die ganze Parade verlief im Allgemeinen sehr befriedigend und soll der Kaiser wiederholt seine hohe Anerkennung über das Aussehen der Truppen und ihre stramme Haltung gegenüber dem commandirenden General ausgesprochen haben. Im starken Regen bestieg gegen ½2 Uhr der Kaiser seinen offenen Wagen und fuhr wieder nach Itzehoe zurück. Er hatte am heutigen Morgen an zwei und eine halbe Stunde zu Pferde gesessen und dabei eine ganze Strecke galoppirt, ohne daß sein Aussehen und seine Haltung auch nur die geringste Spur von körperlicher Ermüdung zeigte.

Während aber die Kaiserparade des IX. Armeecorps sich in rein militärischer Hinsicht mit der Kaiserparade des X. Armeecorps in Hannover vollkommen messen kann, ja vielleicht die Pferde der Cavallerie beim IX. Armeecorps besser aussehen, als die oft etwas zu stark mitgenommenen Pferde der beiden Ulanenregimenter in Hannover, machte sich im Uebrigen in sofern ein Unterschied bemerkbar, als man in Hannover das militärische Schauspiel zugleich zu einer Art Volksfest im edelsten Sinne des Wortes hatte werden lassen, wovon hier in Holstein so gut wie ganz war abgesehen worden. In Hannover hatte man an 5000 Mitglieder der Krieger- und Veteranenvereine aus dem ganzen Lande vereint und in einer stattlichen Schaar aufgestellt, die der Kaiser mit ersichtlicher Freude musterte, hier bei der heutigen Parade war kein einziger Krieger- oder Veteranenverein vertreten, auch hatte man keine Tribüne für die Zuschauer errichtet. Im Gegentheil war der ganze Paradeplatz in der Entfernung von etwa 1000 Schritt mit einer Drahtbarriere völlig abgesperrt worden, in welchen Raum kein Zuschauer hineingelassen wurde, so daß die vielen Tausende, die von nah und fern hierher geeilt waren, um ihren Herrn und Kaiser in möglichster Nähe zu sehen, ihren Zweck nur sehr unvollständig erreicht haben. Zumal haben alle, die sich in Wagen befanden, außer mit Zuhilfenahme von Fernröhren, nur wenig erblickt; nicht besser erging es auch den zahlreichen Landleuten, die oft viele Meilen weit her gekommen waren, um den Kaiser zu sehen. Bei der weiten Entfernung von einer größeren Stadt standen hier bei Lockstedt in keiner Weise Unordnungen, durch die Menge der untersten Volksklassen hervorgerufen, zu befürchten, diese gar zu rigorose Absperrung des Publikums auf so weite Entfernung erschien daher keineswegs geboten. Bei Feldmanövern, wo plötzlich schnelle Truppenbewegungen vorkommen, ist es oft durchaus nothwendig, das Publikum in angemessener Entfernung zu halten, da sonst leicht Unglücksfälle geschehen oder auch die Truppen selbst in ihren Bewegungen gehindert werden können; bei Paraden aber, wo Alles ordnungsmäßig zugeht, braucht man keine so ausgedehnte Absperrung vorzunehmen. Wie ungleich nachsichtiger war man z. B. auch hierin vor zwei Jahren bei der Kaiserparade in Straßburg, wo man das Publikum bis auf 60—80 Schritt dem Kaiser sich nähern ließ, ohne daß der allermindeste Uebelstand daraus erwuchs.

Gerade weil der Kern der wackeren Bevölkerung von Schleswig-Holstein ein so loyaler und streng gesetzmäßiger ist und viele Tausende sich so aufrichtig darauf gefreut hatten, am heutigen Tage ihren Kaiser, von dessen Heldenthaten ihr Herz voll ist, so recht von Angesicht zu Angesicht zu sehen, bedauern wir es doppelt, daß allen diesen Leuten durch zu weitgehende Vorsorglichkeit — wir wissen nicht welcher Behörden — die Freude so geschmälert worden ist.

(Jul. v. Wickede in den „Hamb. Nachr.")

[In dem Befinden des Professors Gustav Richter,] der bekanntlich während seines Curgebrauches in Karlsbad so schwer erkrankt war, daß sein Hausarzt eigens dorthin reisen mußte, um seinen Hertransport zu bewerkstelligen, ist gegenwärtig eine erfreuliche Wendung zum Besseren eingetreten, so daß seine Wiederherstellung wohl zu erwarten ist. Allerdings sind seine Kräfte noch sehr schwach, und es wird geraumer Zeit bedürfen, bis er sich von der schweren Erkrankung soweit erholen wird, um seine künstlerische Thätigkeit wieder aufnehmen zu können.

begrüßte. Frau Generalin Flöcher überreichte dem Monarchen ein reizendes Blumenbouquet, welches der Kaiser mit dankender Verneigung annahm. — Die Frau Kronprinzessin, welcher von der Frau General-Consulin Annesley und von der Frau Generalin Flöcher Bouquets übergeben wurden, richtete ebenfalls sehr leutselige Worte an jede einzelne der vorgestellten Damen. — In besonderer Weise zeichnete der Kaiser Frau Oberst Streccius bei deren Vorstellung aus, indem Se. Majestät folgende Worte an die Dame richtete: „Gnädige Frau, in den letzten zwei Tagen, beim Manöver, hat mir Ihr Herr Gemahl, der Oberst, und sein Regiment sehr viele Freude gemacht". Dem Provinzial-Steuer-Director Krieger schüttelte der Kaiser mehrfach kräftig die Hand und unterhielt sich mehrere Minuten lang mit demselben. — Nun schritt der Kaiser durch das mit kostbaren Blumengruppen und Blumenaufsätzen geschmackvoll decorirte „Königszimmer" und bestieg dann die von sechs Trakehner Rappen gezogene offene Kalesche, während abermals brausende, begeisterte Hurrahrufe seitens des vor dem Bahnhofe und in der Palmaille, am Ausgange der Königstraße, immer zahlreicher angewachsenen Publikums erschollen. — Durch die herrliche Illumination am Bahnhofe und die flammenden Pechkränze, die den Platz vor demselben begrenzten, herrschte fast Tageshelle, ebenso in der Palmaille, woselbst die hellerleuchteten Gasbogen, die Flambeaux und die festlich illuminirten Häuser ihre leuchtende Pracht in überraschendster Weise entfalteten. Der Wagen des Kaisers fuhr unter endlosem Hochruf den vorgeschriebenen Weg durch die Mitte der Palmaille nach dem Hause des Generals von Tresckow, während sich das kronprinzliche Paar zum Hause der Etatsräthin Donner begab, ebenfalls von jubelnden Hochrufen begleitet. Der huldvolle Monarch erschien, als die stürmischen Hochrufe der Bevölkerung kein Ende nehmen wollten, am Balcon-Fenster, durch freundliches Verneigen und Händewinken nach allen Seiten hin grüßend. In der Klopstockstraße, auf der Flottbecker Chaussee erglänzten viele Häuser in schönster Beleuchtung, am schönsten allerdings die Donnersburg selbst. Die Einfahrt des kronprinzlichen Paares daselbst glich einem Triumphzug. Ebenfalls von frenetischem Jubel und Hurrahrufen begleitet fuhren die Wagen der Frau Kronprinzessin, des Prinzen Wilhelm und des greisen Feldmarschalls Moltke vom Bahnhof ab. Im Hause des Generals von Tresckow nahm Se. Majestät gegen 9 Uhr im kleinen Kreise den Thee ein. Zu demselben waren außer dem hohen Gefolge des Kaisers u. A. folgende Persönlichkeiten zugegen: Generallieutenant v. Flöcher, Oberpräsident Steinmann, Oberbürgermeister v. Thaden, Bürgermeister Dr. Kirchenpauer, Bürgermeister Dr. Weber, Senator Dr. Petersen, Senator Hayn, Präsident der Bürgerschaft Dr. Hachmann, Geh. Legationsrath v. Wentzel. — Nach beendigtem Thee zogen sich Se. Majestät und die anderen hohen Herrschaften in ihre Gemächer zurück. Bemerkt sei noch, daß die Illumination der Bahnhofstraße und des oberen Theils der Königsstraße in besonders schöner Weise ausfiel. Das Theater präsentirte sich in brillanter Ausschmückung. Ein großer goldener Adler hielt die Guirlanden im Schnabel fest, die aus der Frontnische herabhingen. Am Schirm vor dem Eingang war eine Einfassung von farbigen Lampions angebracht, in der Mitte erglänzte ein erleuchteter Stern aus farbigem Glas, das Ganze in höchst geschmackvoller Weise von dem Beleuchtungsinspector des Stadttheaters Herrn Schinek arrangirt. Im Innern waren die Räume dicht besetzt und das Publikum harrte auf den Besuch des kronprinzlichen Paares. Die Kaiserloge in der Mitte des ersten Ranges war auf das Glänzendste hergestellt. Den Boden hatte man mit Wachstuchdecken ausgelegt und die Wände mit hellblauem Stoff mit kleinen goldenen Sternen ausgeschlagen. In der Loge standen blaue Sammetsessel, die Brüstung war mit schwerem bunten Seidendamaststoff ausgekleidet, worauf in der Mitte das deutsche Reichswappen prangte. Von der Decke der Loge über die Brüstung hinaus ragte ein Baldachin aus demselben Damaststoff mit schweren Quasten, von beiden Seiten durch zwei goldene Schrägstäbe gestützt. Die Seiten der Loge hatte man mit Absicht offen gelassen, um dem Publikum einen vollen Einblick in die Loge der fürstlichen Herrschaften zu gestatten. Das Theater war auf allen Plätzen besetzt, leider wurde die Hoffnung des Publikums, das kronprinzliche Paar zu begrüßen, nicht erfüllt. Dagegen waren bei der Vorstellung Herr Generallieutenant v. Wrangel und der Geh. Legationsrath v. Wentzel anwesend. Eine Volksmenge durchwogte noch bis spät in die Nacht hinein die Straßen. Kein Mißton störte das schöne Fest. (Hamb. Nachr.)

Schweiz.

Bern, 12. Sept. [Ueber den Bergsturz in Elms] wird der „A. A. Ztg." geschrieben: Die Häuser von Elmdorf, auch Unterthal genannt, liegen unweit Elm an einem Nebenbach des Sernft- oder Kleinthals, welches sich bei Schwanden (2 Stunden oberhalb Glarus) vom Linth- oder Großthal gegen Südosten abzweigt. (Man geht von Elm über den Segnespaß nach Flims hinüber oder über den Panixerpaß nach Ilanz — Weg Suwarow's vom 5. bis 10ten October 1799 — auch der Raminpaß nach Weißtannen, der Sardonapaß oder der Scheibepaß nach Vättis, der Richetlipaß nach Linththal wird von Elmdorf aus begangen.) Es ist eine wilde Gebirgswelt. Nachdem schon vor mehr als zwanzig Jahren viel von der Unsicherheit des Kalk- und Schiefergebirges am Tschingl (Gebirgsstock gegen Süden) gesprochen und Ende letzter Woche eine Erdbewegung bemerkt worden war, stürzte am Sonntag, Abend um 5½ Uhr, in Folge der heftigen Regengüsse eine kolossale Erd- und Felsmasse ins Unterthal und begrub nicht nur die dortigen Häuser (etwa 30 an der Zahl) mit ihren Insassen, sondern auch die ersten zu Hilfe eilenden Elmer. Der Sernft hat sein Bett verlassen. Elm ist theilweise im Wasser. Matt, Engi, Schwanden ꝛc. sandten Mannschaft und Proviant. Man hegt starke Befürchtungen für die weiter unten im Thal liegenden Gehöfte; der Lauf des Sernftbachs ist gestaut, und der Bach angeschwollen wie ein See. — Die „Grenzpost" meldet: „Nach den an den Bundesrath gelangten Nachrichten stehen neue Felsstürze und Erdschlüpfe in Elm bevor. Der Bergsturz in Elm ist in zwei Stößen Sonntag Abend 5 und 6 Uhr erfolgt. Der Plattenberg am Tschingl hat das ganze sogenannte Unterthal mit sämmtlichen, zum Theil schönen, neuen Häusern vollständig zugedeckt und mit 50 bis 100 Fuß hohen Felstrümmern ausgefüllt; der untere Theil des Dorfes ist verschwunden; Kirche, Schulhaus und Hotel Elmer stehen noch. Da nach dem ersten Sturz die Leute den Verunglückten zu Hilfe eilten, wurden vom zweiten größeren Sturz noch mehr Menschen erreicht; es liegen bei 200 Todte unter dem Schutt. Fünfzehn ausgegrabene Leichen sind schrecklich verstümmelt und unkenntlich. Ganze Familien sind begraben; Fliehende wurden vom Windstoß durch die Luft auf den jenseitigen Abhang getragen und verschüttet. Vom Gemeinderath sind bis auf zwei sämmtliche Mitglieder verschwunden. Die Bewohner des oberen Dorfes haben sich geflüchtet, da Risse im Berge noch einen ferneren, vielleicht noch größeren Sturz befürchten lassen. Entsetzliche Verwüstung, herzzerreißende Details! Die Gemeinde ist auf Jahrzehnte ruinirt, Hilfe dringend nöthig. Ganze Züge von Rettungsmannschaften und Proviant ziehen das Sernftthal hinauf."

Frankreich.

⊙ **Paris**, 13. Sept. [Die Rede Ferry's. — Die Lage in Egypten. — Tunis.] Ein paar Urtheile über die Rede Jules Ferry's: Die „Débats" sind der Ansicht, daß die Rede von Saint-Dié an Wichtigkeit nicht derjenigen nachstehe, welche der Conseil-Präsident in derselben Stadt am 21. August gehalten. Aufs Klarste habe Jules Ferry den Radicalen und Intransigenten nachgewiesen, daß nicht sie bei den allgemeinen Wahlen die Sieger gewesen. „Die Rede von Saint-Dié ist gewissermaßen das Seitenstück zur Rede von Neubourg, und ohne Verwegenheit kann man sagen: den Schritt, den Gambetta so erfreulicher Weise rückwärts gethan hat, hat Jules Ferry vorwärts gethan. Sie können einander künftig auf einem gemeinsamen Terrain, demjenigen der bescheidenen, aber fruchtbaren Fortschritte begegnen." Die „République française" findet den allgemeinen Gedanken der Ferry'schen Rede ganz richtig. Sie billigt auch, was darin von den neuen Reformen gesagt worden; nur findet sie auszusetzen, daß Jules Ferry die Verfassungs-Revision, eine Frage von so offenbarer Wichtigkeit und Dringlichkeit, ganz mit Schweigen übergangen hat. Jules Ferry könnte auf diesen Vorwurf etwa antworten, daß Gambetta selbst seit dem 21. August es in allen seinen Reden geflissentlich vermieden hat, auf die Revisionsfrage einzugehen. Das „Parlement", welches bekanntlich die conservativste Gruppe des linken Centrums vertritt, will aus den Bemerkungen des Conseilpräsidenten herauslesen, daß derselbe noch nicht die Hoffnung aufgegeben, an der Spitze der Regierung zu bleiben. Damit gebe er sich aber einer Täuschung hin. Nur Gambetta, meint auch das „Parlement", besitze Autorität genug, um die Verschmelzung zwischen der gemäßigten Linken und der republikanischen Union herbeizuführen. — Die Gambetta'sche „Republique" commentirt heute in einem langen Artikel die Lage in Egypten. Sie will nicht glauben, daß die Dinge so verzweifelt stehen, wie vielfach behauptet worden, und will noch nicht glauben, daß man der bewaffneten Macht bedürfe, um in Egypten die Ordnung wiederherzustellen. „Wir halten dafür, sagt sie, daß man dem Khedive und seinen Rathgebern Zeit lassen muß, ihre Kaltblütigkeit wiederzufinden, und auf die Mittel zur Wiederherstellung ihrer Autorität zu denken. Die Meuterer, man darf es nicht vergessen, haben die Abwesenheit der englischen und französischen Consuln benutzt, um ihre Projecte auszuführen. Es bleibt noch abzuwarten, ob sie es wagen werden, ihrem Souverän zu widerstehen, wenn dieser die officiellen Vertreter Englands und Frankreichs hinter sich hat. — Herr Roustan wird morgen oder übermorgen nach Tunis zurückkehren. Einer der Hauptzwecke seiner Reise nach Paris war, wie es scheint, die Entlassung Mustapha's, des Günstlings des Bey, herbeizuführen. Wie man weiß, hatte Mustapha seit dem Abschluß des Garantievertrages nur scheinbar seine Haltung Frankreich gegenüber geändert und im Stillen fuhr er fort, Roustan nach Kräften entgegen zu arbeiten. Dieser letztere hat seine Absicht erreicht. Infolge der von hier aus abgegangegen präcisen Forderungen hat Mustapha „aus Gesundheitsrücksichten" seine Entlassung gegeben, die vom Bey angenommen worden ist. An seine Stelle tritt Mohamed-Khasnadar, dessen franzosenfreundliche Gesinnung die „Agence Havas" rühmt, der aber nach den Informationen des „Temps" in Wahrheit zu der altmuselmännischen Partei gehört, deren Anhänglichkeit an Frankreich keineswegs absolut zuverlässig ist. Was Mustapha anlangt, so soll er sein Schäfchen in's Trockene gebracht haben und den Vorsatz hegen, behaglich von seinen Renten zu leben. Er hat die Absicht, eine neue Reise nach Frankreich zu unternehmen, ja sogar, wie mehrfach behauptet wird, sich in Paris häuslich einzurichten. Auf alle Fälle läßt sich annehmen, daß man ihn diesmal nicht, wie bei seiner letzten Anwesenheit, mit officiellen Ehrenbezeugungen überhäufen wird. — Eine wichtige Nachricht melden die Telegramme: Die Stadt Susa ist ohne jeden Widerstand gestern von den französischen Truppen besetzt worden. Dies Ereigniß hat einiges Erstaunen hervorgerufen, denn gerade Susa galt für einen Hauptsammelplatz der Insurgenten. Trotzdem vollzog sich, wie gesagt, die Landung der Truppen mit der größten Leichtigkeit. Einen Vortheil gewährt die Occupation von Susa besonders insofern, als sie den Marsch gegen Kernau, das große Centrum der Agitation, erleichtern wird. Der General Brem, einer der jüngsten Brigade-Commandanten der französischen Armee, ist in Tunis einem bösartigen Fieber erlegen.

Balkan-Halbinsel.

O. M. **Konstantinopel**, 9. Septbr. [Türkische Finanzen.] Durch die Conferenz, welche die Delegirten mit den Banquiers von Galata gehabt haben, ist die Situation um Vieles klarer geworden. Die Banquiers, welche sehr genau wissen, auf welche Weise die ihnen gehörige Schuld durch übertriebene Zinsen und Zinsen für Zinsen angeschwollen ist, die sich namentlich bewußt sind, daß sie im Falle eines Widerstandes durch ein kaiserliches Decret zum Aufgeben der von ihnen jetzt als Pfand festgehaltenen Einkünfte genöthigt werden könnten, haben sich sehr fügsam gezeigt. Sie haben freiwillig den Vorschlag gemacht, daß die Interessen, welche ihnen bezahlt werden, von 8 pCt., zu denen sich die Pforte bequemen mußte, auf 5 pCt. reducirt werden. Was die Annuitäten betrifft, so erwarten sie die Vorschläge der Delegirten, die in der nächsten Sitzung gemacht werden sollen. Man glaubt, daß sie sich mit 800,000 per Jahr, anstatt 1,100,000 Pfund, welche ihnen jetzt aus den Einkünften der sechs indirecten Steuern bezahlt werden, begnügen werden. Vielleicht dürfte man erstere sogar auf 750,000 Pfund herabsetzen, vorausgesetzt, daß die Obligationen von den Delegirten als erste Hypothek der sechs indirecten Steuern ausgegeben, au porteur ausgestellt und daher verkäuflich gemacht werden. Die Situation der Delegirten stellt sich nunmehr folgender Weise dar: Die sechs indirecten Steuern, welche jetzt 1,280,000 Pfund einbringen, werden ihnen mit Abzug von 800,000 Pfund, welche den Banquiers für ihre Obligationen bezahlt werden müssen, abgetreten. Es bleiben daher den Delegirten 480,000 Pfund als Ueberschuß der sechs Steuern. Hiervon muß jedoch ein bedeutendes Einkommen abgezogen werden, welches bisher in Thessalien aus den an Griechenland abgetrenen Districten eingeflossen ist. Da jedoch durch eine verbesserte Administration und namentlich durch die etwa einzuführende Tabak-Regie das Einkommen vermehrt werden dürfte, so soll die obige volle Ziffer beibehalten werden. Hierzu kommen 240,000 Pfund als Tribut von Ost-Rumelien, wodurch das den Delegirten zugewiesene Einkommen auf 720,000 Pfund erhöht wird. Man darf aber nicht vergessen, daß Ost-Rumelien diesen Jahresbeitrag von 240,000 Pfund während der letzten zwei Jahr nicht bezahlt hat, sondern daß die Pforte während dieser zwei Jahre statt 480,000 Pfd. blos 80,000 Pfd. erhalten hat, weil die Provinz nachgewiesen hatte, daß sie den vollen Betrag noch nicht zahlen könne und sie sogar kürzlich genöthigt gewesen ist, eine Anleihe abzuschließen. Welche Executionsmittel würden den Delegirten im Nichtzahlungsfalle zu Gebote stehen? Dasselbe gilt in Bezug auf den bulgarischen Tribut, der jedoch in dieser Rechnung auf 200,000 Pfd. angeschlagen werden soll, so daß die Totalsumme auf 920,000 Pfd. erhöht wird. Die Einkünfte von Cypern und die Erhöhung der Zolleinkünfte durch veränderte Handelsverträge und durch die Patentsteuer, welche auf Fremde angewendet werden soll, müssen als unmöglich und nicht reducirbar ausgeschlossen werden. Man kann daher höchstens noch 200,000 Pfd. (eine Ziffer, die jedenfalls eher zu hoch als zu niedrig gegriffen ist) als die von Griechenland, Serbien, Montenegro und Rumänien für die ihnen zufallenden Schuldantheile zu bezahlenden Interessen in Anschlag bringen. Die von der türkischen Regierung anerkannte consolidirte Schuld (ohne Abzug der Schuldantheile Griechenlands u. s. w.) beläuft sich auf 191,000,000 Pfund Sterling. Man kann daher sehr leicht berechnen, daß die oben erwähnten Einkünfte jedenfalls weniger als 1 Procent repräsentiren. Herr Valfrey hat aber erst dieser Tage zu einem Freunde bemerkt: „Si nous ne rapportons pas plus 2% on nous sifflera en Europe." Ein Punkt muß jedem Beobachter einleuchtend sein, daß nämlich alle Einnahmsquellen, welche den Gläubigern abgegeben werden, sehr variabel seien. Die Einkünfte der sechs indirecten Steuern werden sich jedenfalls in jedem Jahre ändern und eben so werden die Beiträge aus Ostrumelien, Bulgarien, Griechenland u. s. w., selbst wenn diese Zahlungen überhaupt ohne Hinderniß erzielt werden sollten, in jedem Jahre anders ausfallen. Die türkischen Staatspapiere werden daher eher den Charakter einer Actie als den von Staatsobligationen annehmen. Eine Administration dieser Einkünfte wird in Konstantinopel eingesetzt werden, und sie wird am Ende eines jeden Jahres bestimmen, welche Quote an die Staatsgläubiger zu bezahlen sei. Die türkische Staatsschuld wird daher nach dem eventuellen Abschlusse dieser Arrangements aufhören eine Staatsschuld zu sein, weil die Interessen variabel sein werden.

Provinzial-Zeitung.

S. **Breslau.** [Von der hohen Tatra.] Dem Besuche des jungen preußischen Prinzen Leopold zu Schmecks Ende Juli und Anfang August folgte am 6. September derjenige des Bruders des österreichischen Kaisers, Erzherzogs Carl Ludwig in Begleitung seines 18jährigen Sohnes, Erzherzogs Franz. — Ueber die Anwesenheit unseres jungen Prinzen Leopold erhalten wir von berufener Seite noch nachträglich folgende ansprechende Details. Er war fortwährend auf der Tour. Am 27. Juli in Schmecks angekommen, am 28. im Kohlbachthal, am 29. im Felka-Thal, am 30. auf der Schlagendorfer Spitze, am 31. in Kesmark, am 1. August in der Dobschauer Eishöhle, am 2. beim Csorbaer See — eine ganz respectable Touristenleistung. Die Besteigung der Schlagendorfer Spitze war von einem wahren Prachtwetter begleitet. Drei Gesellschaften, worunter sich auch der Vicepräsident des Karpathen-Vereins befand, stiegen an diesem Tage auf; an den drei kleinen Schlagendorfer Seen trafen sie alle zusammen und gingen zu gleicher Zeit weiter aus. Allen voran erstieg Prinz Leopold ½ Stunde früher die Spitze, worauf oben auf den rüstigen „jungen Touristen" das erste Glas geleert wurde; Abends in Schmecks, wo das Incognito fiel, wurde dem jungen Prinzen im Namen des Karpathenvereins in sinniger Weise derjenige Band*) des Vereinsjahrbuches überreicht, in welchem die archivmäßige Beschreibung des Aufstiegs Königs Friedrich August II. von Sachsen zum Krivan enthalten ist. Zur Unterkunft des Prinzen in dem ebenfalls ganz überfüllten Hußpark zu Poprad hatte in aller Stille eine Breslauer Familie ihre Wohnung eingeräumt. — Betreffs der neuen Höhle entwickelt die Stadt Bela eine energische Rührigkeit. Am 25. August besuchte und besichtigte der ganze Magistrat in Begleitung vieler Bürger und Gäste mit Nichtachtung aller Schwierigkeiten die Höhle. Am 3. September faßte die Stadt den Beschluß, die Höhle für Touristen zugänglich zu machen, und ernannte sofort eine Commission von 14 Mitgliedern, welche alles zu veranlassen hat, damit Aufgang und Eingang zu derselben bis zum Juni nächsten Jahres in erforderlicher Beschaffenheit sei. — Als bezeichnend für die heurige Ueberfülle in der Tatra wird uns gemeldet, daß in diesem Sommer zum ersten Mal auch sämmtliche Bürgerquartiere Poprads häufig vollständig mit Fremden besetzt waren. — als Curiosum ergänzen wir noch schließlich nach dem „Zipser Boten", daß im August zwei Gelehrte aus Warschau mit 14 Führern und Musikanten drei Wochen an der Südlehne der Tatra herumreisten, jedes Thälchen botanisch und zoologisch absuchend.

= **[Liebichs Etablissement.]** Herr Musikdirector Kéler Béla giebt heute in seinem Abschiedsconcert einen ungarischen Abend, mit Einlage einer von ihm auszuführenden Solopiece für Violine.

= **[Bäderfrequenz.]** Flinsberg, 13. Septbr. Bis jetzt besuchten unser Bad zur Cur 454 Familien mit 1001 Personen, zum Vergnügen 620 Familien mit 903 Personen, im Ganzen also 1074 Familien mit 1904 Personen.

△ **Schweidnitz**, 13. Septbr. [Lehrer Bischoff †.] Das Lehrer-Collegium des hiesigen Gymnasiums hat einen treuen Mitarbeiter durch den Tod verloren. Am Morgen des 10. d. M. starb nach längerer Krankheit der wissenschaftliche und technische Hilfslehrer Herr Friedrich Bischoff. Derselbe war geboren zu Greifenberg i. Schl. am 8. März 1818. Nachdem er die evangelische Stadtschule in seiner Heimath besucht, bezog er, um sich für den Beruf, als Volksschullehrer zu wirken, vorzubereiten, das Lehrer-Seminar zu Bunzlau. Nachdem er im Jahre 1839 die Abgangsprüfung gut bestanden, hat er 42 Jahre sein Amt als Lehrer treu verwaltet. Von dieser langen Zeit gehören 37 Jahre seiner Wirksamkeit am hiesigen Orte an. Im Jahre 1844 wurde er als Lehrer an die neubegründete Vorbereitungsklasse berufen und trat 1850, als diese Klasse wieder aufgehoben wurde, als Hilfslehrer am Gymnasium ein. Am heutigen Nachmittage wurde unter zahlreichem Geleit Leidtragender der Entschlafene zu seiner Ruhestätte auf dem evangelischen Friedhofe gebracht. Diaconus Heimerdinger entwarf in seiner Grabrede ein treues Bild von dem Leben und Wirken des Verstorbenen, dem in zahlreichen Kreisen ein freundliches Andenken gesichert bleibt.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Hamburg, 14. Septbr. Auf der Fahrt von der Seewarte nach der Blumen-Ausstellung ging der kaiserliche Zug an dem Heiligen-Geist-Felde entlang. Hier waren die verschiedenen Vereine aufgestellt. Se. Majestät der Kaiser nahm von den Führern der Vereine die Rapporte entgegen und unterhielt sich längere Zeit mit vier in einem Wagen sitzenden Veteranen von 1813. Sodann bewegte sich der Zug nach der Blumen-Ausstellung, welche auf das Prächtigste geschmückt war. Hier empfing der Präsident der Ausstellung, Consul Laeiß, die Allerhöchsten Gäste. Ihre k. k. Hoheit die Frau Kronprinzessin wurde durch den Schatzmeister des Vereins, Spihlmann, durch die Ausstellung geführt. Als Se. Majestät die Halle betrat, rief Consul Laeiß: „Se. Majestät unser Kaiser Wilhelm lebe hoch!" worauf ein vieltausendstimmiger Jubelruf ausbrach. Die Musik brachte einen Tusch aus und intonirte: „Heil Dir im Siegerkranz". Auch Sr. k. k. Hoheit dem Kronprinzen und Sr. k. Hoheit dem Prinzen Wilhelm, sowie dem Grafen Moltke wurden bei ihrem Erscheinen zahlreiche Ovationen dargebracht. Die Nichtanwesenheit der hohen Gemahlin des Prinzen Wilhelm wurde lebhaft bedauert. Nachdem sich die Allerhöchsten Gäste ungefähr 10 Minuten in der Ausstellung aufgehalten hatten, begann die große Rundfahrt um die Außenalster. Ueberall wurde der Zug mit Jubel begrüßt. Einen erhebenden Eindruck machten bei dem Harvestehuder Wege in Nischen eines dort errichteten Porticus aufgestellte, als Bäuerinnen verkleidete Mädchen, sowie eine vor der Pforte in kleinen Ruderböten postirte, als Matrosen gekleidete Knabenschaar. Die auf Uhlenhorst zahlreich errichteten Ehrenpforten machten einen großartigen Eindruck. Auch ein neu errichteter Springbrunnen neben der Schwaneninsel, welcher direct aus der Alster einen armdicken Wasserstrahl 50 Fuß hoch sendet, wirkte überraschend auf die Zuschauer. Um 1 Uhr war die Rundfahrt beendet und kehrte der Zug nach Altona zurück. Um 3 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Hamburg. Vor dem Zuge fuhren der Bürgermeister Kunhardt und in einem anderen Wagen der Polizeiinspector Livonius, dann folgte der vierspännige, vom Sattel aus gefahrene kaiserliche Wagen, in welchem neben Sr. Majestät Ihre k. k. Hoheit die Frau Kronprinzessin Platz genommen hatte. Hieran schloß sich ein vierspänniger Wagen, in welchem Se. k. k. Hoheit der Kronprinz und Se. k. Hoheit Prinz Wilhelm saßen. Den Schluß bildeten zweispännige Wagen mit dem Gefolge.

Hamburg, 14. September. Nach der Rückkehr des kaiserlichen Zuges von Altona fand das Festdiner im Senator Jemisch'schen Hause mit 163 Gedecken statt. Nach dem zweiten Gange toastete der Bürgermeister Kirchenpauer auf den Kaiser und dankte nicht allein Namens des Senats, sondern auch des Volkes für die Ehre, die der Stadt wiederfahren, da die alte Hansastadt seit ihrer Gründung zur Zeit des ersten Deutschen Kaisers keinen Kaiser in ihren Mauern gesehen hat. Deshalb herrsche große Freude. Der Kaiser habe heute zu drei verschiedenen Malen erfahren, in welcher Weise das Volk ihm zugejubelt. Die Bewohner Hamburgs hatten stets Ehrfurcht und Liebe für das Kaiserhaus. Ihre Wünsche für dasselbe seien nicht besser auszudrücken, als sie in den Ruf zusammenzufassen: Kaiser Wilhelm, König von Preußen lebe hoch! Die Musik spielte die Nationalhymne. Der Kaiser antwortete sofort: „Die freundlichen Gefühle, welchen der Redner Ausdruck gegeben, seien auch die Gefühle der Bevölkerung Hamburgs. Das wurde heute vielfach erprobt. Ich hoffe daher, daß die Liebe, welche der Würde, die ich bekleide, entgegengebracht wird, auch ferner fortdauern möge und Hamburg auch in Zukunft treu zu Kaiser und Reich stehe. Ich trinke daher auf das

*) Band VI, Jahrgang 1879, Artikel „Ein Königlicher Tourist in der Tatra" von Alexander Münnich.

Wohl der Stadt Hamburg und wünsche, daß ihr Handel blühen möge. Hamburg hoch." — Tusch. Um 5¾ Uhr fuhr der Kaiser nach Altona zurück.

Itzehoe, 14. Septbr. Der Kaiser wurde, von Hamburg zurückkehrend, mit einer glänzenden Illumination empfangen.

Kiel, 14. September. Die Königin und der Kronprinz von Schweden treffen morgen früh mit dem Extradampfer „Skirner" von Korsör hier ein und gehen um 7½ Uhr mit directem Extrazuge nach Frankfurt a. M. weiter. Der König von Schweden kommt mit den Prinzen Eugen und Carl am 18. d. Mts., Morgens 4 Uhr, auf der Corvette „Balden" hier an, wird hier von dem Hofstaat des Kronprinzen und den schwedischen Offizieren erwartet und geht dann mit einem Gefolge von 30 Personen gleichfalls nach Frankfurt a. M.

Berlin, 14. Septbr. Großer Brand der Berliner Bockbrauerei (Kreuzberg). Das Feuer dürfte auf die Mälzerei beschränkt bleiben.

Baden-Baden, 15. Septbr. Die Kaiserin traf in Oes von Koblenz per Extrazug gestern Abend 10¼ Uhr ein, fuhr begleitet von einer Hofdame in einer Equipage nach Baden-Baden. Die Ankunft daselbst erfolgte 10¾ Uhr. Die Kaiserin stieg im Meßmer'schen Hause ab. Das Gefolge, darunter Dr. Velten, ist per Extrazug nach Baden-Baden gefahren.

Straßburg i. E., 14. September. Die „Elsaß-Lothringische Zeitung" ist gegenüber der Mittheilung mehrerer Blätter, daß der kaiserliche Statthalter angeordnet habe, als Lehrer der philologischen Fächer an den Lehranstalten Elsaß-Lothringens fortan nur Katholiken zuzulassen, zu der Erklärung ermächtigt, daß irgend eine derartige Verfügung seitens des Statthalters nicht ergangen sei.

Bern, 14. Septbr. Der Gemeinderath der Stadt Bern hat beschlossen, an den Regierungsrath des Cantons ein Gesuch um Erlaß eines Verbots des internationalen Socialistencongresses zu richten.

Rom, 14. Septbr. Herr v. Schlözer ist heute früh vom Papste empfangen worden und wird, gutem Vernehmen nach, morgen oder übermorgen nach Berlin abreisen.

Toulon, 14. Septbr. Zwei Bataillone Infanterie und zwei Batterien wurden heute nach Tunis eingeschifft. Im Arsenal herrscht große Thätigkeit rücksichtlich der großen, noch bevorstehenden Truppentransporte. Das Geschwader im Golfe von San Juan erhielt Ordre, sich bereit zu halten, um auf das erste Signal auszulaufen.

London, 14. Septbr. General Lord Airey ist am 14. September, Morgens, gestorben.

Manchester, 14. Septbr. Der Secretär der Association der Baumwollspinner constatirt, daß fast sieben Achtel der Firmen, welche amerikanische Baumwolle verarbeiten, die allein der Action des Cottonrings in Liverpool unterworfen ist, entschlossen sind, ihre Fabriken für eine Woche zu schließen.

Long-Branch, 14. Septbr. Nach dem neuesten Bulletin über das Befinden des Präsidenten ist die Wundheilung günstig fortschreitend, der allgemeine Zustand des Kranken befriedigend; Puls 100, Temperatur 98,04, Respiration 20. Dr. Bliß erklärt die Befürchtung einer Eiterbildung in der Lunge für beseitigt; er ist überzeugt, daß die Kugel jetzt völlig eingesackt sei. Gestern Abend 10½ Uhr schlief der Präsident ruhig. Keine Fiebersymptome.

Long-Branch, 14. September. Nach dem Bulletin von heute Morgen 8½ Uhr verbrachte Präsident Garfield die Nacht gut und schlief genügend. Heute befindet sich derselbe munter und heiter und ißt Früchte mit Appetit. Puls 100, Temperatur 98,04, Respration 19.

Newyork, 14. Septbr. Der Gouverneur von New-Orleans berief die Miliz zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, welche durch die strikenden Baumwollarbeiter gestört ist. — Die Waldbrände im Norden und Nordwesten von Ontario dauern fort. Im Districte Parry-Sound ist Holz im Werthe von ca. 1 Million Dollars verbrannt. — General Burnside ist gestorben.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 14. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 445. Pariser Wechsel 80, 67. Wiener Wechsel 173, 65. Köln-Mindener Stamm-Actien — —. Rheinische Stamm-Actien — —. Hessische Ludwigsbahn 100⅞. Köln-Mind. Prämien-Anth. 130¾. Reichsanleihe 101½. Reichsbank 149¾. Darmstädter Bank 167⅝. Meininger Bank 103¾. Oesterr.-Ungarische Bank 717, —. Credit-Actien*) 301. Wiener Bankverein 119¼. Silberrente 66¾. Papierrente 65½. Goldrente 81⅛. 4% Ung. Goldrente 77¼. 1860er Loose 124⅝. 1864er Loose 328, 60. Ung. Staatsloose 235, —. Ung. Ostbahn-Oblig. II. 93. Böhmische Westbahn 264. Elisabethbahn — —. Nordwestbahn 195¾. Galizier 273¼. Franzosen*) 304. Lombarden*) 129¼. Italiener 89⅜. 1877er Russen 91⅛. 1880er Russen 74¾. II. Orientanleihe 61½. III. Orientanleihe 61¼. Central-Pacifik 113. Buschtiehrader — —. Ungar. Papierrente — —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —, —. Privat-Discont — pCt. Spanier —. Fester.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 301½. Franzosen 304¼. Galizier 273½. Lombarden 129½. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente — —. 1880er Russen —. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —.

*) per medio resp. per ultimo.

(W. T. B.) **Newyork,** 14. Sept., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin 94. Wechsel auf London 4, 80¼. Wechsel auf Paris 5, 24⅜. 5proc. fundirte Anleihe 101¼. 4proc. fundirte Anleihe 1877 117⅜. Erie-Bahn 43⅜. Central-Pacific-Bahn 114⅞. Newyork-Centralbahn 144½. Chicago-Eisenbahn 139¾. Baumwolle in Newyork 12⅜. do. in New-Orleans 11⅜. Raffinirtes Petroleum in Newyork 8¼. Raff. Petroleum in Philadelphia 8⅛. Rohes Petroleum 7¼. Pipe line Certificats 0, 97. Mehl 6, —. Rother Winterweizen 1, 47. Mais (old mixed) 72. Zucker (Fair refining Muscubados) 7¾. Kaffee Rio 12. Schmalz (Marke Wilcox) 12½. do. Fairbanks 12⅝. do. Roth und Brothers 12½. Speck (short clear) 11. Getreidefracht 4½.

Posen, 14. Sept. Spiritus pr. September 56, 80, pr. October 54, 90, pr. November 53, 20, pr. Dec. 52, 80, pr. April-Mai 54, 00. Behauptet.

Liverpool, 14. Septbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 6000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 2000 Ballen amerikanische. Middl. amerikanische September-October-Lieferung $6\frac{19}{32}$ D.

Liverpool, 14. Septbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikanische good ordinary $\frac{1}{16}$, low Middling aufwärts $\frac{1}{8}$ D. billiger. Middl. amerikanische September-October-Lieferung $6\frac{9}{16}$, November-December-Lieferung $6\frac{15}{32}$ D.

Pest, 14. Septbr., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine geschäftslos, pr. Herbst 12, 80 Gd., 12, 85 Br., pr. Frühjahr 13, 40 Gd., 13, 45 Br. Hafer pr. Herbst 7, 80 Gd., 7, 85 Br. Mais pr. Mai-Juni 7, 72 Gd., 7, 75 Br. Kohlraps —. — Wetter: Schön.

Paris, 14. Sept., Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. September 32, 25, pr. October 32, 10, pr. November-Februar 32, 00, per Januar-April 32, 00. Roggen ruhig, pr. September 22, 00, pr. Januar-April 22, 25. Mehl, 9 Marques, weichend, pr. Septbr. 66, 60, pr. October 67, 00, pr. November-Februar 67, 00, pr. Januar-April 67, 60. Rüböl fest, pr. September 81, 50, pr. October 81, 50, pr. November-December 81, 50, pr. Januar-April 81, 25. Spiritus fest, pr. September 65, 75, pr. October 65, 50, pr. November-December 65, 50, pr. Januar-April 65, 50. — Wetter: Schön.

Paris, 14. Septbr., Nachmittags. Rohzucker 88° loco ruhig, 59, 25 bis 59, 50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. September 64, 50, per October —, —, per October-Januar 62, 75.

London, 14. Septbr., Nachm. Havannazucker Nr. 12, 25½. Schwach.

Amsterdam, 14. Septbr., Nachmittags. Bancazinn 56.

Antwerpen, 14. Sept., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 21½ bez., 21¾ Br., per October 21½ bez., 21¾ Br., per October-December 21½ bez., 22 Br., per Januar 22 Br. Ruhig.

Bremen, 14. Septbr., Nachm. Petroleum höher. (Schlußbericht.) Standard white loco 8, 55, per October 8, 60 bis 8, 55, per November-December 8, 70, per Januar-März 8, 70. Alles bez.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Subhastationen.

(Vom 16. bis 30. September.)

Regierungs-Bezirk Breslau.

Amtsgericht Breslau. 16. September, 11 Uhr. Grundstück Ottostraße 13.
21. September, 10 Uhr. Grundstück Augustastraße 33.
23. September, 10 Uhr. Grundstück Weinstraße 4.
11 Uhr. Grundstück Große Groschengasse 14 und Hummerei 10a.
26. September, 10 Uhr. Grundstück Kurzegasse 40, 42, 44 und 46.
27. September, 11 Uhr. Grundstück Niedergasse 2.
28. September, 10½ Uhr. Grundstück Brandenburgerstraße 9.
29. September, 10 Uhr. Grundstück Weißgerbergasse 53.
10½ Uhr. Grundstück Holteistraße 10.

Amtsgericht Brieg. 23. September, 10 Uhr. Grundstück 1, Brieg.
27. September, 10 Uhr. Gasthausbesitzung 56, Alzenau.

Amtsgericht Guhrau. 20. September, 10 Uhr. Grundstück 12, 32, 38, 42 und 55, Nechlau.

Amtsgericht Landeck. 22. September, 10 Uhr. Grundstück 1 und 6, Oberthalheim.

Amtsgericht Neurode. 17. September, 9½ Uhr. Grundstück 290, Neurode.
9¾ Uhr. Hausgrundstück 50, Neurode.
22. September, 9 Uhr. Grundstück 270, Neurode.

Amtsgericht Reichenbach. 27. September, 11 Uhr. Grundstück 65, Mittel-Peterswaldau.

Amtsgericht Schweidnitz. 16. September, 11 Uhr. Grundst. 273, Schweidnitz.

Amtsgericht Strehlen. 20. September, 10 Uhr. Grundstück 151, Strehlen.

Amtsgericht Nieder-Wüstegiersdorf. 27. September, 11 Uhr. Grundstück 73, Ober-Tannhausen.

Regierungs-Bezirk Liegnitz.

Amtsgericht Görlitz. 23. September, 10 Uhr. Grundstück 648, Görlitz.
27. September, 10 Uhr. Grundstück 1211, Görlitz.
30. September, 10 Uhr. Grundstück 887, Görlitz.

Amtsgericht Grünberg. 30. Septbr., 10 Uhr. Grundstück 49, Groß-Lessen.

Amtsgericht Löwenberg. 23. September, 11 Uhr. Hausgrundstück 191, Löwenberg.

Amtsgericht Sprottau. 20. Septbr., 11 Uhr. Grundstück 911, Sprottau.

Regierungs-Bezirk Oppeln.

Amtsgericht Oppeln. 23. September, 10 Uhr. Besitzung 112, Oppeln.

Amtsgericht Cosel. 22. September, 11 Uhr. Wohnhaus 26 und Wiesengrundstück 151, Cosel.
23. September, 11 Uhr. Grundstück 1, 6 und 17, Olschowa, Grundstück 257, Czissek.
26. September, 9 Uhr. Grundstück 44, Cosel.

Amtsgericht Friedland. 22. Septbr., 8 Uhr. Grundstück 64, Friedland.

Amtsgericht Ober-Glogau. 29. September, 10 Uhr. Grundstück 20, Dirschelwitz.

Amtsgericht Kattowitz. 17. September, 10 Uhr. Grundstück 114, Domb.
11 Uhr. Grundstück 406, Kattowitz.

Amtsgericht Königshütte. 22. September, 10 Uhr. Grundstück 256, Königshütte.

Amtsgericht Neustadt. 17. Septbr., 11 Uhr. Hausgrundstück 5 (Hotel), Neustadt.

Amtsgericht Groß-Strehlitz. 19. September, 9 Uhr. Brauereibesitzung 63, Groß-Strehlitz.
29. September, 10 Uhr. Brauereibesitzung 281, Gogolin.

= **[Zur Frage der Zwangsbefugnisse der Polizeibehörden.]** Ein Apotheker verlegte seine Apotheke mit Erlaubniß der Aufsichtsbehörde in eine andere Straße seines Wohnorts, verkaufte demnächst dieselbe, und fing in dem Hause, in welchem sich die Apotheke ursprünglich befunden hatte, einen Droguenhandel an. Rechts und links von dem bezüglichen Laden wurden zwei Porzellanschilder angebracht, deren eines die Inschrift: „A. Apotheker", das andere die Inschrift: „Medicinal-Droguen" führte. Durch polizeiliche Verfügung wurde dem Geschäftsinhaber aufgegeben, die beiden Schilder binnen drei Tagen bei Vermeidung einer Executivstrafe von 30 M. event. 2 Tage Haft entfernen zu lassen, da sie leicht die irrthümliche Meinung des Publikums hervorriefen, daß sein Geschäft eine Apotheke sei. Andernfalls würde die Abnehmung der Schilder auf executivischem Wege auf seine Kosten erfolgen. Diese Verfügung wurde auf Remonstration des Apothekers wiederholt und darauf von dem Betroffenen im Wege der Beschwerde rechtzeitig, jedoch erfolglos, angefochten. Auf die nunmehr erhobene Klage hat das Oberverwaltungsgericht die polizeilichen Verfügungen insoweit außer Kraft gesetzt, als die letzteren die Androhung einer Executivstrafe von 30 M. event. 2 Tage Haft enthalten, im Uebrigen aber die Klage abgewiesen und dem Kläger die Kosten zu Last gelegt.

In den Motiven ist ausgeführt, daß, um das Publikum gegen die Gefahren zu schützen, welche aus der Zubereitung und dem Vertriebe von Arzneimitteln durch nicht beaufsichtigte Personen drohen, das Feilhalten und der Verkauf gewisser Zubereitungen als Heilmittel und bestimmter, als Heilmittel anzusehender Droguen und chemischer Präparate nur in Apotheken gestattet ist, während der Großhandel mit Arzneimitteln diesen Beschränkungen nicht unterliegt (§§ 1—3 der Verordnung vom 4. Januar 1875, betreffend den Verkehr mit Arzneimitteln, daß ferner ein derartiger Gebrauch der Bezeichnung Apotheker an den Schildern von Droguenhandlungen, welche geeignet ist, im Publikum den Irrthum hervorzurufen, als ob in solcher Handlung auch eine Apotheke betrieben würde, mit jener gewerblichen Ordnung nicht verträglich ist, und daß daher auch die Polizeibehörden gemäß § 10, Tit. 17, Th. II des Allgemeinen Landrechts wohl befugt sind, gegen eine solche Störung der öffentlichen Ordnung einzuschreiten. Der Rechtsauffassung des Klägers, daß § 10 l. c. hier nicht anwendbar sei, wird nicht beigepflichtet. Endlich ist dargethan, daß die polizeilichen Verfügungen insofern mit dem Gesetze nicht im Einklange ständen, als sie zum Zweck der Entfernung der Schilder zwei Zwangsmittel androhen, einmal Executivstrafen und sodann die Entfernung auf Kosten des Klägers. Sei letztere, wie nicht zweifelhaft, möglich, so sei die Androhung von Executivstrafen zur Erzwingung derselben Handlung gesetzlich unstatthaft. Im Ungehorsamsfalle habe die Polizeibehörde die Schilder auf Kosten des Klägers entfernen zu lassen und könne dem Letzteren zugleich Executivstrafen androhen, um ihn an der Wiederanbringung derselben oder gleicher Schilder zu hindern.

= **[Bezüglich der Vertragsabschlüsse mit blödsinnigen Personen]** hat das Reichsgericht in einem unterm 13. Juni d. J. ergangenen Erkenntnisse ausgesprochen, daß ein mit einer blödsinnigen Person zu einer Zeit, in welcher dieselbe gerichtlich noch nicht für blödsinnig erklärt und unter Vormundschaft gestellt ist, abgeschlossener Vertrag, durch welchen der Blödsinnige Verpflichtungen übernimmt, im Geltungsbereiche des Preußischen Allgemeinen Landrechts nicht rechtsverbindlich ist, wenn dem Gegencontrahenten gegenüber nachgewiesen werden kann, daß der später für blödsinnig Erklärte bereits zur Zeit des Vertragsabschlusses thatsächlich blödsinnig gewesen sei. Dieses in vielen Fällen sehr schwierigen Nachweises bedarf es jedoch nicht, wenn festgestellt wird, daß der angefochtene Vertrag die Bereicherung des Gegencontrahenten mit dem Schaden des Blödsinnigen durch dessen Willenserklärung bezweckt habe, in welchem Falle die Vermuthung gilt, daß der Gegencontrahent betrügerisch gehandelt habe.

Handel, Industrie 2c.

Berlin, 14. Septbr. [Börse.] Der Beginn des heutigen Verkehrs ließ erwarten, daß die Reaction weitere Fortschritte machen würde. Die Course setzten auf Grund der vorliegenden niedrigen Auslandsnotirungen unter ihrem gestrigen Niveau ein und gingen an der Vorbörse noch weiter zurück. Bei Beginn des officiellen Handels entwickelte sich dagegen zu den ermäßigten Preisen eine ziemlich rege Kauflust, durch welche die meisten Speculationspapiere in steigende Bewegung gebracht wurden. Die Nachfrage schien indeß mehr auf Deckungen der Contremine als auf wirklichen Meinungskäufen zu beruhen und war deshalb auch von kurzer Dauer und wenig bedeutender Ausdehnung. Sie ergriff in erster Linie das Gebiet der internationalen Spielpapiere, für welche in den beruhigenden Nachrichten über die Situation des Londoner und Newyorker Geldmarktes und den friedlichen officiösen Erklärungen bezüglich der egyptischen Frage ein Moment der Anregung gefunden wurde. Die geschäftliche Thätigkeit auf jenem Theile des Marktes war eine bei weitem lebhaftere, als in den letzten Tagen, Creditactien wurden lebhaft gehandelt und auch Lombarden erzielten größere Umsätze; beide Werthe konnten in schnellem Tempo ihre Anfangsnotiz um 3 M. überholen. Der locale Speculationsmarkt schloß sich bezüglich der Tendenz den leitenden Spielpapieren an, bewahrte aber eine wesentlich ruhigere Haltung. Die Montanwerthe, welche in Folge des sehr günstigen letztwöchentlichen Glasgower Verschiffungs-Ausweises, der eine Mehrausfuhr von 3091 Tons gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres constatirt, lagen außerordentlich fest, vermochten ihren Coursstand aber nicht aufzubessern. Die speculativen localen Bankpapiere erreichten nach anfänglichem Rückgange ungefähr den gestrigen Stand. Nach Erledigung der Deckungskäufe verfiel das internationale Gebiet wieder in eine ziemlich scharfe Rückwärtsbewegung, welche jedoch gegen Schluß der Börse in Folge von höheren Pariser und Londoner Notirungen wieder in das Gegentheil umschlug. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war die Haltung ziemlich fest und einzelne Werthe vermochten ihre Course aufzubessern. Zu diesen gehören Thüringer, Berlin-Anhalter, Oberschlesische. Zu den erhöhten Coursen zeigte sich allerdings Realisationsneigung. Mainz-Ludwigshafener lagen schwach, Bergisch-Märkische waren ziemlich unverändert und still. Oesterreichische Bahnactien waren meist gedrückt, Galizier, Dux-Bodenbacher etwas schwächer, letztere später besser. Nordwestbahn-Actien waren zeitweise gefragt. Elbethal-Actien konnten sich leidlich behaupten. Stammprioritäten waren bei mäßigem Geschäft meist unverändert. Auf dem österreichischen Arbitragemarkte vollzogen sich fortgesetzt Schwankungen und zwar ziemlich erhebliche. Creditactien wurden vor der Börse mit 602 gehandelt, eröffneten officiell 604—3½, stiegen bis 607½ und schlossen 606. Franzosen wurden 611—10½—12—7½—8½ gehandelt. Lombarden waren wesentlich besser, 259—8½—64—62. Der Verkehr in den inländischen Anlagewerthen bot keine bemerkenswerthen Momente. Privatdiscont 4¾ pCt.

Um 2½ Uhr: Schwankend. Lombarden 260,00, Franzosen 608,00, Credit 605,00, Dortmunder Stamm-Prior. 95,00, Laurahütte 117,25, Darmstädter Bank 168,25, Deutsche Bank 171,50, Disconto-Commandit 218,75, Wiener Bankverein 239,00, Bergische 122,25, Freiburger 103,50, Mainzer 100,87, Rechte-Oderuferbahn 166,00, Oberschlesische 247,25, Galizier 137,00, Buschtiehrader 78,50, Rumänier 102,75, Oesterr. Goldrente 81,12, do. Silberrente 65,75, do. Papierrente 66,75, Ungar. Goldrente 102,25, Italiener 89,00, Russen, alte 90,25, do. neue 93,00, do. 1880er 75,00, Ungarische Investitionsanleihe 93,00, Russische Noten 219,75, do. II. Orient 61,50, do. III. Orient 61,50, Ungar. Credit —,—, Neue Ungarn 77,12, Oelheim —,—.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 173,10 bez., do. Eisenb.-Coup. 173,10 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 40 Pf. k. Wien, Amerikan. Gold-Doll.-Bonds 4,21 Gd., do. Eisenbahn-Priorität. 4,21 Gd., do. Papier-Dollar 4,21 Gd., 6% New-York-City 4,21 Gd., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 60 Pf. k. Pet., Poln. Papier und verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll —,— bez., 22er Russen 20,90 bez., Gr. Russ. Staatsbahn —, Russ. Boden-Credit —,—, Warschau-Wiener Comm. —, Warschau-Terespol —, 3% u. 5% Lombarden min. — Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Verl. Lstrl.-Oblig. 20,38 bez.

[Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.] Der „Reichsanz." veröffentlicht das Privilegium wegen Emission von 9,000,000 Mark Prioritäts-Obligationen 2. Serie der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

[Vereinigte Königs- und Laurahütte.] Wegen des Terrains, auf welchem die Vereinigte Königs- und Laurahütte ihr russisches Walzwerk errichten will, schweben gegenwärtig bereits die Verhandlungen. Es liegt die Absicht vor, das Walzwerk auf dem Terrain von Seldze, hart an der oberschlesischen Grenze und unweit der in der Nähe der Grenze gelegenen Anlagen der Gesellschaft, zu etabliren. Die Terrains, in deren Nähe sich Kohlenlager befinden, gehören dem „B. B.-C." zufolge der Hamburger Commerz- und Discontobank und der Firma G. von Pachaly's Enkel in Breslau.

Gera, 14. Septbr. Die Semestralbilanz der Geraer Bank ergiebt nach Absetzung der Depositen, Zinsen und Unkosten einen Gewinn von 4⅓ pCt., gleich 8⅔ pCt. per annum.

Paris, 14. Sept. Nach heute getroffener Entscheidung wird der abendliche Boulevardverkehr mit morgen, 15. September, wieder beginnen.

Berlin, 14. September. [Producten-Bericht.] Die von auswärts vorliegenden, zumeist besseren Notirungen sind auf den Gang der hiesigen Getreidepreise ohne Einfluß geblieben; die Stimmung war zwar nicht sehr gedrückt, aber das mäßige Angebot überragte doch den vorhandenen Begehr, und die Terminpreise haben sich nicht überall behaupten können. Im Effectivhandel gab es keine billigeren Anerbietungen, aber auch keinen regeren Bedarf. — Gekünd. Hafer 1000 Ctr. — Roggenmehl behauptete nur mühsam den ungefähr gestrigen Preisstand. — Rüböl zeigt eine etwas festere Preishaltung. Gekünd. 2200 Ctr. — Spiritus war überwiegend und auch etwas billiger angeboten.

Weizen loco 210 bis 243 Mark pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, per September-October 234—232½ M. bez., per October-November 229½ bis 228½—229 M. bez., per November-December 228½—227½ M. bez., per April-Mai 228½—227½ Mark bez. — Roggen loco 183—190 Mark per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 186—189 M. ab Bahn bez., per September 185¾—184¾ M. bez., per September-October 180½—180¾—180 Mark bez., per October-November 175¼—175½—175 Mark bez., per November-December 171¼—171½—171 M. bez., per April-Mai 168—167 M. bez. — Mais loco 143—147 M. nach Qualität per 1000 Kilogr. gefordert, per September und September-October 142¾ M. nom., per October-November 144½ Mark nom., per November-December 145¾ M. nom., per April-Mai 141 M. nom. — Gerste loco 153—192 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 142—168 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 146—153 M. bez., russischer 145 bis 151 M. bez., pommerscher und mecklenburgischer 145 bis 153 Mark bez., schlesischer 146 bis 153 M. bez., böhmischer 146—153 Mark bez., feiner schlesischer und böhmischer 157 bis 159 M. bez., per September-October 148½—148 Mark bez., per October-November 148 M. Br., per November-December 147—146¾ Mark bez., per April-Mai 151½ bis 151 Mark bez. — Erbsen, Kochwaare 189—210 M. per 1000 Klgr., Futterwaare 173 bis 188 Mark per 1000 Klgr. nach Qualität gefordert. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 29,50 bis 28,50 M. bez., Nr. 0 und 1 28,50 bis 27,50 Mark bez., Roggenmehl Nr. 0 26,00 bis 25,00 M. bez., Nr. 0 und 1 25,00 bis 23,50 M. bez., per September 24,55 Mark bez., per September-October 24,40—24,45 Mark bez., per October-November 23,90 Mark bez., per November-December 23,50 M. bez., per April-Mai 23,10 Mark bez. — Oelsaaten. Raps 254—267 Mark bez., Rübsen 250—263 Mark bez. — Rüböl loco 55,4 M. bez., ohne Faß 54,8 Mark bez., per September 55,2—55,1 bis 55,3 Mark bez., per September-October 55,2—55,1—55,3 Mark bez., per October-November 55,6—55,5—55,6 M. bez., per November-December 56,2 bis 56—56,1 Mark bez., per April-Mai 56,9 Mark bez. — Leinölloco 62 Mark bez. — Petroleum loco incl. Faß 26,5 M. bez., per September und September-October 26,3—26,2 Mark bez., per October-November 26,3 bis 26,2 M. bez., per November-December 26,8—26,5 M. bez., per December-Januar 27,2—27 Mark bez.

Spiritus loco ohne Faß 60,5—60 M. bez., per September 58,9—59,1 bis 59 Mark bez., per September-October 57,2—57,4—57 Mark bez., per October-November 56,2—56,3—56 Mark bez., per November-December 55,2 bis 55,3—55 M. bez., per April-Mai 55,9—55,6 Mark bez. — Die heutigen Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Hafer auf 148 M. per 1000 Klgr., für Rüböl auf 55,2 M. per 100 Klgr.

Cz. S. **[Berliner Bericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke vom 7. bis 14. Septbr.]** Das Geschäft in Kartoffelfabrikaten blieb in dieser Woche ruhig. Von disponibler Waare fanden nur beste Qualitäten etwas regere Beachtung, während andere Sorten mehr vernachlässigt blieben. Abschlüsse für neue Campagne, die bereits begonnen hat, wurden nur vereinzelt perfect, da Reflectanten sich meist weigern, die geforderten Preise anzulegen. Von prima Stärke und Mehl war bereits neue Waare in recht hübscher Beschaffenheit am Markte, die 28 M. frei Berlin erzielte. Für October-April dürfte zu notiren sein ab Station und je nach Lage derselben in Pommern, Posen und Schlesien für Ia Stärke 25—25,50 M., für Ia Mehl 25,50—26,50 M., während für nahe Lieferung etwas bessere Preise zu bedingen sein dürften. In feuchter Kartoffelstärke fanden die Hauptumsätze statt. Den hiesigen Abschlüssen lagen folgende Preise zu Grunde: Kartoffelstärke, feuchte reingewaschene in Käufers Säcken mit 2½ pCt. Tara, September-Lieferung 15 bis 14,75 M., October-December 14,25 M., Ia centrifugirt und auf Horden getrocknet, prompt 28 bis 28,25 Mark, September 27,50—28 Mark, do. ohne Centrifuge, prompt 27,50 M., IIa prompt 23—25,50 Mark. — Kartoffelmehl, hochfein, prompt 31—34 Mark, Ia prompt 29 Mark, September 28—28,50 M., IIa prompt 24—28 M. — Syrup, Capilair, prompt 32,75—33,25 M., September 33—33,50 M., do. zum Export eingedickt prompt 33,75—34,25 Mark, September 34 bis 34,50 M., Ia gelb prompt und September 28,50 Mark. — Weizen- und Reisstärke hatten bei anziehenden Preisen regen Begehr. Wir notiren: Ia großstückige Pasewalker 49 M., do. do. schlesische und Hallesche 48—48,50 M., do. kleinstückige 42—44,50 M., Schabestärke 38 bis 39 Mark, Reisstückenstärke 50,50 bis 51,50 Mark, Reisstrahlenstärke 60,50 bis 61,50 Mark. — Preise per 100 Kilo frei Berlin für Posten nicht unter 10,000 Kilo.

Wasserstand. **Breslau,** 15. Sept. O.-P. 5 M. 32 Cm. U.-P. — M. 94 Cm.
14. Sept. O.-P. 5 M. 6 Cm. U.-P. — M. 64 Cm.

Berliner Börse vom 14. September 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	101,40 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,75 B
do. do. 1876	4	100,30 bz
Staats-Anleihe	4	100,50 bzG
Staats-Schuldscheine	3½	99,00 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	152,10 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,25 bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	105,50 bz
Pommersche	3½	91,25 bz
do.	4	100,70 bz
do.	4½	102,90 G
do. Lndch. Crd	4½	— —
Posensche neue	4	100,00 B
Schlesische	3½	94,00 B
Lndsch. Central	4	99,70 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	101,90 bz
Pommersche	4	100,25 G
Posensche	4	100,30 bz
Preussische	4	100,10 G
Westfäl. u. Rhein.	4	100,10 G
Sächsische	4	100,50 B
Schlesische	4	100,25 bz
Badische Präm.-Anl.	4	135,40 bz
Baierische Präm.-Anl.	4	135,20 bzB
do. Anl. v. 1875	4	101,30 G
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	139,50 bzB
Sächs. Rente von 1876	3	80,10 B

Hypotheken-Certificate.

KruppschePartial-Obl.	5	109,70 B
Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.-B.	4½	107,00 bzG
do. do.	5	100,50 G
DeutscheHyp.-Bk.-Pfb	4½	102,30 bz
do. do. do.	5	104,25 bz
Unk.Cnt.-Bd.-Cr.(1872)	5	106,75 G
do. rückzb. à 110	5	116,00 bzG
do. do. do.	4½	108,00 G
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	110,60 G
Kündb.Hyp.Schuld.do.	5	102,50 bz
Hyp-Anth.Nord.G-C-B	5	100,40 G
do do. Pfandbr.	5	100,50 G
Pomm. Hyp.-Briefe	5	109,90 bz
do. do. II. Em.	5	105,50 B
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	122,90 bz
do. do. II. Em.	5	120,00 G
do. 5% Pf.rkzlbr.m.110	5	109,20 bz
do. 4½ do. do.m.110	4½	104,75 G
do. 4% do. do.m.100	4	96,75 bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	120,80 bz
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-G.	5	— —
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	104,70 bz
do. do.	4½	106,00 B
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	103,40 B
do. do.	4½	101,60 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R.(1/1.1/7.)	4⅕	66,90 bz
do. (1/4.1/10.)		66,90 bzB
do. Goldrente	4	81,20 bz
do. Papierrente	4⅕	65,80 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	— —
do. Lott.-Anl. v. 60	5	124,90 bz
do. Credit-Loose	fr.	348,00 bz
do. 64er Loose	fr.	324,10 bzG
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	155,00 bzG
do. do. 1866	5	151,60 G
do. Orient-Anl. v. 1877	5	61,40 bz
do. II. do. v. 1878	5	61,40-50 bz
do. III. do. v. 1879	5	61,40 B
do. Engl v. 1871	5	90,20 bz
do. do. v. 1872	5	90,20 bz
do. Anleihe 1877	5	93,20 bz
do. do. 1880	4	75-75,10 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	85,60 bzG
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfd	5	— —
Russ. Poln. Schatz-Obl.	3	84,50 bz
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	66,25 bzG
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	57,70 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	— —
do. 5% Anleihe	5	— —
Ital. 5% Anleihe	5	88,80 bz
Raab-Graz. 100 Thlr.-L.	4	96,10 G
Rumänische Anleihe	8	112,00 bz
Rumän. Staats-Oblig.	6	102,60 bzG
Türkische Anleihe	fr.	17,60 bzG
Ungar. Goldrente	6	102,20 bz
do. do.	4	77,20 bz
do. Papierrente	5	76,50 bz
do. Loose (M.p.St.)	fr.	236,10 bzG
Ung. Invest.-Anleihe	5	93,00 B
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	95,00 bzG
Finnische 10 Thlr.-Loose		51,90 etbzB
Türken-Loose		46,10 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	102,10 bzG
do. III. v. St. 3½ g.	3½	93,50 bzG
do. do. VI.	4½	103,90 bzG
do. Hess. Nordbahn	5	103,00 bz
Berlin-Görlitz conv.	4½	102,10 G
do. Lit. B.	4½	102,10 bzG
do. Lit. C.	4½	102,10 G
Bresl.-Freib. Lit. DEF	4½	— —
do. do. G.	4½	102,60 bz
do. do. H.	4½	102,20 G
do. do. J.	4½	102,25 G
do. do. K.	4½	102,25 G
do. von 1876	5	105,50 bz
Breslau-Warschauer	5	103,25 bz
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	4½	102,10 G
do. IV.	4	100,00 G
do. V.	4	100,00 G
Halle-Sorau-Guben	4½	102,60 G
Märkisch-Posener	4½	— —
Niederschles.-Märk. I.	4	99,90 bz
do. do. II.	4	99,75 G
do. Obl. I. u. II.	4	100,10 bz
do. Obl. III.	4	100,60 G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	100,10 G
do. D.	4	100,10 G
do. E.	3½	94,00 G
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	103,10 bz
do. von 1873	4	100,25 G
do. von 1874	4½	104,00 bzB
do. von 1879	4½	104,75 G
do. von 1880	4½	104,10 bz
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	5	— —
do. Starg.-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	102,10 G
do. do. III. Em.	4½	102,10 G
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	91,50 bzG
Ostpreuss. Südbahn	4½	103,00 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	103,75 B
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Charkow-Asow gar.	5	95,40 G
do. do. in Pfd. Strl.	5	92,30 bz
Charkow-Kremen. gar.	5	95,00 bz
do. do. in Pfd. Strl.	5	— —
Rjäsan-Koslow gar.	5	100,00 etbzG
Dux-Bodenbach	5	86,70 G
do. II. Em.	5	86,10 bz
Prag-Dux	fr.	73,50 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	93,30 bzG
do. do. neue	5	93,30 bzG
Kaschau-Oderberg	5	81,50 bzG
do. Gold-Prior.	5	99,00 etbzB
Ung. Nordostbahn	5	78,40 bz
Ung. Ostbahn	5	77,60 bz
Lemberg-Czernowitz	5	80,60 bzB
do. do. II.	5	84,70 bzG
do. do. III.	5	81,20 bz
do. do. IV.	5	80,00 bzG
Mährische Grenzbahn	5	73,50 B
Mähr.-Schles.Centralb.	fr.	44,70 bz
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	84,60 B
Oesterr.-Französische	3	381,50 bz
do. do. II.	3	379,00 bz
do. südl. Staatsbahn	3	288,50 bzG
do. neue	3	288,50 bzG
do. Obligationen	5	99,30 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	100,30 G
Warschau-Wien II.	5	102,90 bz
do. III.	5	102,25 G
do. IV.	5	102,25 G
do. V.	5	102,25 bzG
do. VI.	5	103,75 G

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	168,20 bz
do. do.	2 M.	3	167,40 bz
London 1 Lstr.	8 T.	4	20,445 bz
do. do.	3 M.	4	20,25 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	4	80,65 bz
do. do.	2 M.	4	80,15 bz
Petersburg 100 SR.	3 W.	6	218,90 bz
do. do.	3 M.	6	216,65 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	218,90 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	173,40 bz
do. do.	2 M.	4	172,60 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 369,00 bzG
Badische 35 Fl.-Loose 215,25 bz
Braunschw. Prämien-Anleihe 102,00 G
Oldenburger Loose 152,00 bzG

Ducaten — —	Dollar 4,23 G
Sover. — —	Oestr. Bkn. 173,60 bz
Napoleon 16,22 bzG	do. Silbergd. — —
Imperials 16,72 G	Russ. Bkn. 219,50 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht	¾	¾	4	47,00 bzG
Berg.-Märkische	4¼	5⅙	4	122,00 bzG
Berlin-Anhalt	5	6	4	134,90 bz
Berlin-Dresden	0	0	4	26,25 etbzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	32,50 bzG
Berlin-Hamburg	12½	14¼	4	291,90 G
Berl.-Potsd-Magdb	4	—	4	— —
Berlin-Stettin	4¾	4¾	4¾	116,60 bz
Böhm. Westbahn	6	7	5	131,40 bz
Bresl.-Freib.	4¾	4¾	4	105,40 bzG
Cöln-Minden	6	6	6	150,80 bz
Dux-Bodenbach.B	0	4	4	146,50 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7 738	4	136,75 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	23,60 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	4	64,00 etbzG
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	70,00 bzB
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	206,10 G
Märk.-Posener	0	0	4	33,75 etbzG
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	—
Mainz-Ludwigsh.	4	4	4	100,90 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	— —
Oberschl. A.C.D.E.	9⅗	10⅘	3½	246,25 bz
do. B.	9⅗	10⅘	3½	195,50 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	6	4	611,00-608,50
Oest. Nordwestb.	4	4⅕	5	394,00 G
Oest.Südb.(Lomb.)	0	0	4	258,50-262,00
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	53,00 bz
Rechte-O.-U.-B.	7 3/10	7 11/12	4	166,00 bzG
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	71,20 bz
Rheinische	7	6½	6½	161,90 bzB
do. Lit.B. (4% gar.)	4	4	4	100,50 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	17,20 bzB
Rumän. Eisenbahn	3⅗	3⅓	3⅓	63,00 etbzG
Schweiz Westbahn	0	0	4	32,50 bzG
Stargard-Posener	4½	4½	4½	102,50 bz
Thüringer Lit. A.	8½	9½	4	211,50 etbzB
Warschau-Wien	11⅔	10	4	258,50 bzG
Weimar-Gera	4½	4½	4½	51,75 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	53,60 bzG
Berlin-Görlitzer	3⅓	3⅓	5	96,50 bzG
Breslau-Warschau	0	1½	5	55,25 bzG
Halle-Sorau-Gub.	3½	0	5	97,30 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	50,10 bzG
Märkisch-Posener	5	5	5	115,00 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	89,25 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	125,00 bzG
Marienbrg.-Mlawa	5	5	5	102,00 B
Ostpr. Südbahn	5	2½	5	92,50 bzG
Oels-Gnesen	0	0	5	47,60 bzG
Posen-Kreuzburg	2¾	2¾	5	67,75 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7 3/10	7 11/12	5	163,10 G
Rumänier	8	8	8	— —
Saal-Bahn	0	0	5	72,00 bzG
Weimar-Gera	0	0	5	38,25 bzG

Bank-Papiere.

Allg.Deut.Hand.-G.	4	6	4	90,00 G
Berl. Kassen-Ver.	8 9/10	9 9/10	4	197,50 bz
Berl. Handels-Ges.	5	5½	4	120,25 bzG
Brl.Prd.-u.Hdls.-B.	4⅓	4½	4	76,00 G
Braunschw. Bank	4½	4⅔	4	97,75 G
Bresl. Disc.-Bank	5⅓	6	4	100,75 bzG
Bresl. Wechslerb.	6	6⅔	4	109,50 G
Coburg.Cred.-Bnk.	5	3	4	91,00 G
Danziger Priv.-Bk.	5	5½	4	110,10 G
Darmst. Creditbk.	9½	9½	4	163,10 bzG
Darmst. Zettelbk.	5⅙	5⅙	4	109,90 bz
Dessauer Landesb.	6½	7	4	122,50 bz
Deutsche Bank	9	10	4	171,40 bzB
do. Reichsbank	5	6	4½	149,60 bzG
do. Hyp.-B.Berl.	6	5¼	4	92,75 bzG
Disc.-Comm.-Anth.	10	10	4	218,50 bz
do. ult.	10	10	4	217,50-218,75
Genossensch.-Bnk.	7	7¾	4	134,00 B
do. junge	7	—	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	5½	4	100,10 B
do. junge	5	5½	4	98,75 bzG
Hamb. Vereins-B.	7	6⅔	4	— —
Hannov. Bank	4½	5½	4	106,60 bzB
Königsb. Ver.-Bnk.	5	4	4	98,00 B
Lndw.-B. Kwilecki	4⅔	—	4	75,00 G
Leipz. Cred.-Anst.	10	9	4	162,75 B
Luxemburg. Bank	10	8½	4	140,00 bzB
Magdeburger do.	5⅕	5⅘	4	116,50 B
Meininger do.	9	5	4	104,00 etbzB
Nordd. Bank	10	10	4	189,25 bzG
Nordd. Grundcr.-B.	0	0	4	56,25 B
Oberlausitzer Bk.	4⅔	5⅚	4	98,75 G
Oest. Cred.-Actien	11¼	11¼	4	604,50-606,00
Ungar. Credit	12½	9¾	4	— —
Posener Prv.-Bank	7	7½	4	128,00 B
Pr. Bod.-Cr.Act.-B.	0	6⅙	4	109,50 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	8½	4	125,90 B
Preuss. Immob.-B.	—	7½	4	116,25 bzG
Sächs. Bank	6	6⅙	4	124,00 B
Schl. Bank-Verein	6	6	4	112,75 G
Wiener Unionsbk.	6	7	4	— —

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	12,00 G
Thüringer Bank	—	—	fr.	91,50 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	3,00 bzB
Märk.Sch.Masch.G	0	0	4	31,75 G
Nordd. Gummifab.	1½	0	4	58,00 B
Pr.Hyp.-Vers.-Act.	2	2½	4	90,50 G
Schles. Feuervers.	22	17	fr.	960 G
Bismarckhütte	12	—	4	96,00 bzG
Donnersmarkhütt.	1½	2	4	58,75 B
Dortm. Union	0	—	4	15,10 G
do. St.-P.Lit.A.	2	—	6	95,00 bz
Königs- u. Laurah.	6½	—	4	116,30 bz
Lauchhammer	0	—	4	30,25 G
Marienhütte	4	0	4	58,00 bzB
Cons. Redenhütte	8	—	4	100,00 G
do. Oblig.	6	6	6	105,10 G
Schl. Kohlenwerke	—	—	4	109,00 bzG
Schl.Zinkh.-Actien	5½	5½	4	96,40 B
do. St.-Pr.-Act.	5½	5½	4½	103,50 G
do. Oblig.	5	5	5	107,80 G
Oppeln.Portl.Cem.	4¼	—	4	65,50 B
Groschowitzer do.	4	6½	4	— —
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	70,50 B
Vorwärtshütte	0	0	4	44,00 G
Bresl. E.-Wagenb.	3⅓	6⅔	4	91,10 bzG
do. ver.Oelfabr.	7½	5½	4	80,75 G
do. Strassenb.	6¼	5½	4	122,75 B
Erdm. Spinnerei	0	0	4	33,00 bzG
Görlitz. Eisenb.-B.	3	5	4	84,00 B
Hoffm.'s Wag.-Fabr	2	2	4	61,25 B
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	42,00 B
Schl. Leinenind.	6	—	4	97,75 B
do. Porzellan	2	0	4	24,00 G
Wilhelmsh. MA.	0	0	4	— —

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Cz. S. **[Berliner Bergwerksproducten- und Kohlenbericht vom 7. bis 14. Septbr.]** Die Stimmung auf dem Metallmarkte war im heutigen Berichtsabschnitte zwar eine feste, doch hielt sich das Geschäft in bescheidenen Dimensionen, da der Consum nur den nothwendigsten Bedarf deckte und die Speculation reservirte Stellung einnahm. Kupfer notirte unverändert: Ia Mansfelder A-Raffinade 142,00 bis 144,00 Mark, englische Marken 133,50 bis 137,50 Mark; Bruchkupfer 112—118 Mark. — Zinn stellte sich wiederum etwas höher im Werthe: Banca 198—204 Mark, Ia englisch Lammzinn 198—205 Mark; Bruchzinn 150—155 Mark. — Rohzink behauptete festen Preisstand: W. H. von Giesche's Erben 35—37 Mark, geringere schlesische Marken 33,50 bis 35 Mark. — Blei wie letzt: Claustbaler raffinirtes Harzblei 33 bis 34 Mark, Saxonia und Tarnowitzer 32—33 M., spanisches Blei „Rein u. Co." 37,50 bis 39,50 Mark. — Walzeisen wurde im Werthe höher gehalten: gute oberschlesische Marken Grundpreis 14,00 M.; Brucheisen 5,50—6,75 Mark. — Roheisen recht fest tendenzirt: beste deutsche Marken 7,80 bis 8,20 Mark, schottische 7,75 bis 8,20 M., englische 6,20 bis 6,60 Mark. — Antimonium regulus preishaltend: Ia englische Waare 123 bis 127 M., ungarische 133—137 M. — Preise per 100 Kilo Netto Kasse frei Berlin für Posten, en détail entsprechend theurer. — Kohlen und Koaks fanden guten Absatz: englische Nuß- und Schmiedekohlen bis 57 Mark, westfälische bis 60 Mark per 40 Hectoliter, schlesischer und westfälischer Schmelzkoaks 0,95—1,05 Mark pro 50 Kilo frei Berlin.

Amsterdam, 14. Septbr. [Kaffee.] Die heute von der niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltene Kaffee-Auction über 103,586 Ballen Java-Kaffee ist, wie folgt, abgelaufen. Es wurden angeboten:

Ballen.	Zusammenstellung.	Taxe.	Ablauf.
3,063	Java Preanger braun	60 —66	57¾—66¾
4,510	„ „ gelb	47 —56	44 —55
14,048	„ „ gelblich	40½—45½	38¼—42½
3,541	„ „ blank	41 — —	39 —39¾
11,924	„ Tjilatjap blank gelblich	41 —48	38¾—50¼
785	„ Havanna-Art blank	40½—41	40 —41
12,082	„ gelb und gelblich	37½—45½	37 —46
5,599	„ blank	36 —38	35½—37¾
2,208	„ Passaroean blank und blaß	37 —37½	35¾—39
3,848	„ Cheribon grünlich	36½—38	36½—37½
4,973	„ Tagal grün	37 —38½	36½—39½
16,289	„ Passaroean grün und grünlich	35¾—37	34½—36
7,992	„ „ blaß grünlich	35 —36½	33¾—37
4,278	„ Solo grün	35½— —	35 —35½
2,128	„ Ordinaire und Triage	15 —25	16½—26
6,318	Beschädigte und Diverse	— —	— —

103,586 Ballen Java-Kaffee.

Breslau, 15. Sept., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen reger, bei stärkerem Angebot Preise gut preishaltend.

Weizen in sehr fester Stimmung, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 20,90 bis 22,00—22,90 Mark, gelber 20,20—21,70 bis 22,30 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, bei stärkerem Angebot behauptet, per 100 Kilogr. 17,30 bis 17,60 bis 18,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 13,80 bis 15,00 Mark, weiße 15,80 bis 16,50 Mark.

Hafer behauptet, per 100 Kilogr. neuer 12,60—13,30 bis 13,50 bis 14,00 Mark.

Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 14,20—14,60—15,00 Mark.

Erbsen behauptet, per 100 Kilogr. 17,00—18,00 bis 20,00 Mark, Victoria- 21,00—22,00—23,00 Mark.

Bohnen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 Mark.

Lupinen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. gelbe 11,80—12,50—13,00 Mark, blaue 11,60—12,30—12,80 Mark.

Wicken behauptet, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,30 Mark.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	50	24	50	22	50
Winterraps	25	75	25	—	24	—
Winterrübsen	25	—	24	—	23	50
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen sehr fest, per 50 Kilogr. 7,60—7,70 Mark, fremde 7,30—7,50 Mark.

Leinkuchen sehr fest, per 50 Kilogr. 9,50—9,70 Mark, fremde 8,70—9,40 Mark.

Kleesamen gute Kauflust, rother sehr fest, per 50 Kilogr. 33—38 bis 40—46 Mark, — weißer behauptet 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. 38—44—48 Mark.

Thymothee sehr fest, per 50 Kilogr. 25—26—29 Mark.

Mehl ohne Aenderung, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,75—31,50 Mark, Roggen Hausbacken 26,25—26,75 Mark, Roggen-Futtermehl 11,25—12,00 Mark, Weizenkleie 10—10,25 Mark.

Heu 3,20—3,50 Mark per 50 Kilogr.
Roggenstroh, 29—31 Mark per Schock à 600 Kilogr.

ff. **[Getreide- etc. Transporte.]** In der Zeit vom 4. bis 10. September c. gingen in Breslau ein:

Weizen: 20,000 Kilgr. aus Südrußland, 10,120 Kilgr. aus Galizien und Rumänien, 18,360 Kilgr. von der Oberschlesischen Bahn, 129,480 Kilogr. über die Mittelwalder Bahn, 37,655 Kilogr. über die Freiburger Bahn, 40,300 Kilogr. über die Rechte-Oderufer-Bahn im Binnenverkehr, 121,390 Kilogr. über dieselbe von Anschlußbahnen via Oels, im Ganzen 377,305 Kilogramm.

Roggen: 30,090 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 10,320 Kilogr. über die Posener Bahn, 20,318 Klgr. über die Freiburger Bahn, 20,150 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 829,607 Kilogr. über dieselbe von Anschlußbahnen via Oels, im Ganzen 910,485 Klgr.

Gerste: 10,000 Kilogr. aus Galizien und Rumänien, 150,400 Kilgr. von der Oberschlesischen Bahn, 37,580 über die Mittelwalder Bahn, 5080 Kilogramm über die Posener Bahn, 22,687 Klgr. über die Freiburger Bahn, 45,470 Kilogr. über die Rechte-Oderufer-Bahn im Binnenverkehr, 30,220 Kilogramm über dieselbe von Anschlußbahnen via Oels, im Ganzen 301,437 Klgr.

Hafer: 10,160 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn, 25,240 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, 5100 Kilogr. über die Freiburger Bahn, 16,980 Kilogramm über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 10,110 Klgr. über dieselbe von Anschlußbahnen via Oels, im Ganzen 67,590 Klgr.

Mais: 20,000 Klgr. aus Galizien und Rumänien.

Oelsaaten: 246,380 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 18,150 Klgr. aus Ungarn, 29,560 Kilogr. von der Ferdinand-Nordbahn, 191,250 Kilogr. von der Oberschlesischen Bahn, 282,330 Kilogr. über die Mittelwalder Bahn, 10,120 Klgr. über die Posener Bahn, 10,000 Klgr. von der Warschau-Wiener Bahn, im Ganzen 787,790 Kilogr.

Hülsenfrüchte: 9980 Klgr. von der Ferdinand-Nordbahn, 10,090 Kilogramm von der Oberschlesischen Bahn, 30,280 Kilogr. über die Mittelwalder Bahn, 8880 Klgr. von der Warschau-Wiener Bahn, im Ganzen 59,230 Klgr.

In derselben Zeit wurden von Breslau versandt:

Weizen: 10,000 Kilogr. nach der Mittelwalder Bahn, 20,000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Rechte-Oderufer-Bahn, 56,100 Kilogr. auf der Freiburger Bahn, 20,170 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 10,200 Kilogramm nach der Posener Bahn, im Ganzen 116,470 Klgr.

Roggen: 20,420 Kilogr. nach der Mittelwalder Bahn, 288,190 Klogr. auf der Freiburger Bahn, 30,360 Kilgr. von der Oberschlesischen Bahn und 302,944 Klogr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen Bahn, im Ganzen 641,914 Kilogr.

Gerste: 60,470 Klgr. von der Oberschlesischen und 10,000 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen Bahn, 10,000 Klgr. nach der Posener Bahn, im Ganzen 80,470 Klgr.

Hafer: 10,000 Kilogramm von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn.

Mais: 10,000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn.

Oelsaaten: 50,910 Kilogr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn.

Hülsenfrüchte: 20,160 Kilogr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Sept. 14., 15.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 18°,0	+ 12°,6	+ 11°,9
Luftdruck bei 0° (mm)	750''',0	749''',1	747''',6
Dunstdruck (mm)	8,3	9,4	9,0
Dunstsättigung (pCt.)	54	88	87
Wind	W. 2.	W. 1.	W. 1.
Wetter	wolkig.	bewölkt.	Regen.
Wärme der Oder (C.)	15°,1.		

Vermischtes.

[Aus den Memoiren eines Gerichtsvollziehers] erzählt das „Kl. Journal": Der im Allgemeinen nicht sehr angenehme Beruf eines Gerichtsvollziehers birgt oft auch sehr heitere Momente in sich, die meistentheils durch die nicht selten den urwüchsigsten Humor in sich bergenden Auskunftsmittel eines findigen Schuldners hervorgerufen werden. Das Neueste in diesem Genre sind die „Coulissenmöbel", die ein erfinderischer, von Maniäern hart verfolgter Fabrikant in die Welt gesetzt hat. Der Mann hat einst bessere Tage gesehen, hat Unglück gehabt, ist betrogen worden, kurz, er ist fertig. Sein jetziges Geschäft zwingt ihn, oft Leute in seiner Behausung zu sehen, welchen er seine klägliche Lage nicht zeigen will und — darf. Da der Gerichtsvollzieher ein ständiger Gast bei ihm ist und auf jedes einigermaßen brauchbare Stück Möbel sofort sein Siegel kleben würde, hat er sich in origineller Weise geholfen und bereits eine bedeutende Anzahl von Nachahmern gefunden. Das vorher bei dem Anblick einer anscheinend ganz behaglichen Häuslichkeit vergnügt lächelnde Antlitz des Gerichtsvollziehers wird plötzlich umdüstert, denn das Wort „Coulissenmöbel" ist an sein Ohr geschlagen. Er rückt eine ganz respectabel aussehende „Kommode" von der Wand ab und sieht, daß das Möbel nur „in den Gräten hängt", denn es besteht nur aus Deckplatte, Seiten- und Vorderwand, an der durch Leisten und aufgeleimte Schlüsselbüchsen sehr sinnreich die Kasten markirt sind. Auf gleiche Weise präsentirt sich ein Schreib- resp. Kleider-Secretär, aus deren schönpolirter Hülle ihm ein leeres „Nichts" entgegenstarrt. Einige sehr hübsche Stahlstiche sind ebenfalls vor dem Mitnehmen sicher, denn bei näherer Besichtigung zeigt sich, daß ihnen die Pappwände hinten fehlen und die Bilder erst zum Glaser geschickt werden müßten. Die entstehenden Kosten würden den Erlös übersteigen, also bleiben sie hängen. Brummend ging er von dannen, im Stillen „Europens übertünchte Höflichkeit" verwünschend. — Eine zweite, schon länger bekannte Specialität ist die „gemauerte" Einrichtung und der Erfinder derselben ein bekannter Theaterfriseur in der Elsasserstraße in Berlin. Beim ersten Anblick macht der „Salon" desselben einen gefällig-vornehmen Eindruck. Marmorplatten und Brokatspiegel überall, aber alles — niet- und nagelfest. Die „gemauerte Wirthschaft" verdankt ihr Dasein der Bestimmung, daß Alles, was niet- und nagelfest ist, vor der Hand des Mannes mit dem schwarzen Sammetkragen sicher ist. Das Glas der Spiegel ist mit unsichtbaren Klammern an die Wand gegypst, die brokatenen Rahmen dito. Der Tisch ist elegant verkleideter Mauerstein, die Marmorplatten mit Cement an ihn gebunden. Hebt man die seidenen Kissen vom schwellenden Kanapee, dann grinst der nackte Mauerstein hervor und seufzend geht der Gerichtsvollzieher abermals von dannen.

[Leckereien im Sarge.] Der berühmte Newyorker Restaurant Lorenzo Delmonico ist am 3. September im Alter von 71 Jahren gestorben. Delmonico war ein Schweizer und einer jener Männer, die in ihrem Fache das Höchste zu leisten bemüht sind. Als armer Schlucker kam er in die aufblühende Weltstadt, arbeitete bald als Koch, bald als Kellner, bald als Conditor in verschiedenen Hotels und schloß damit ab, eines der prächtigsten Locale Newyorks in der oberen Stadt zu besitzen, in welchem man — freilich zu den höchsten Preisen — in wahrhaft lucullischer Weise speiste. Delmonico verstand nicht nur sein Geschäft aus dem ff, sondern er bewies auch in der Ausübung seiner Praxis einen ungewöhnlichen Grad von Schlauheit. Wir sind in der Lage, einen Beweis dafür anzuführen, den wir seiner eigenen Mittheilung verdanken. Bei Delmonico wurden täglich opulente Diners bestellt, die er in Körben nach den Wohnungen seiner Kunden transportiren ließ. In einer so belebten Stadt wie Newyork, wo sich hin- und herwogende Volksmassen eilig drängen, konnte es nicht ausbleiben, daß die Träger dieser Körbe gestoßen, ja zuweilen sogar über den Haufen gerannt wurden. So kam es, daß fast täglich etwas in die Brüche ging. Bald wurden die gefüllten Fruchtschalen umgeworfen, bald die Tafelaufsätze, bald die Suppe verschüttet, bald die Flaschen zerbrochen, ja zuweilen kamen seine Leute mit der ganzen Ladung wieder, weil jene durch einen Unfall ganz unbrauchbar gemacht war. Diese Unfälle mehrten sich mit dem Wachsthum der Stadt. In Fuhrwerken ließen sich gewisse Dinge nicht gut transportiren. Der Schaden, den Delmonico durch diese Unfälle erlitt, war ungeheuer, und er sann nach, wie der Transport ungehindert zu bewerkstelligen sei. Er fand folgendes Mittel: Er ließ einen großen, höchst elegant ausgestatteten Sarg anfertigen, stellte seine Diners da hinein, kleidete die Träger in tiefes Schwarz und ließ den Kellner, welcher das Diner zu arrangiren hatte, in der Kleidung und trauernden Haltung eines Leichenbitters vor dem Sarge hergehen. Wo dieser Zug auf der Straße erschien, wich die Menge ehrerbietig aus und Delmonico's üppige Mahlzeiten kamen fortan unbeschädigt an ihren Bestimmungsort. Jetzt legt man den Schlaukopf selber in einen Sarg — als leckere Speise für Würmer.

Literarisches.

Alexander L. Kielland's ausgewählte Novelletten. Aus dem Norwegischen übersetzt von Jos. Cal. Pöstion. Wien, Pest, Leipzig. A. Hartleben's Verlag. 1881.

Alexander L. Kielland, ein verhältnißmäßig noch junger Mann, gehört gegenwärtig nicht nur in Norwegen, sondern in ganz Skandinavien zu den beliebtesten Dichtern und es kann daher dem deutschen Publikum nur erwünscht sein, denselben in seinen Werken durch eine treffliche Uebersetzung kennen zu lernen. Kielland ist ein eigenartiger Schriftsteller, er überrascht durch die Schärfe und Originalität seiner Auffassung, er versteht es, mit wenigen Strichen Charaktere in frappantester Weise zu schildern, dabei entfaltet er seltene Gemüthstiefe und schwermüthigen Humor. In letzterer Beziehung erinnert er vielfach an den amerikanischen Humoristen Bret Harte. Das vorliegende Büchlein enthält eine Auswahl von Novelletten aus den beiden unter diesem Titel erschienenen Sammlungen Kielland's. Der Titel „Novellette" ist eigentlich nicht vollständig entsprechend gewählt, denn der Autor bietet uns nicht sowohl Erzählungen, als vielmehr Charakterstudien und Stimmungsbilder. Dieselben zeugen von einer wunderbaren feinen Beobachtung des Lebens und hervorragender Gestaltungsgabe; im engsten Rahmen, oft nur auf wenigen Seiten entrollt sich vor unserem Auge ein Seelengemälde, welches einen tiefen Eindruck auf uns ausübt. Ein wehmüthiger, melancholischer Zug ist über all' diese Skizzen — wie wir sie am liebsten nennen möchten — ausgebreitet, in mehreren derselben, wie z. B. in der Novellette „Der Pfarrhof", bietet der Autor eine hochpoetische Idylle, in allen aber fesselt die weitab vom alltäglichen liegende frische Originalität der Empfindung und Darstellung. — Der Eigenart des Verfassers entspricht auch seine kernige und originelle Ausdrucksweise, welche dem Uebersetzer große Schwierigkeiten bietet. J. C. Pöstion ist es gelungen, diese Schwierigkeiten zu überwinden, seine Uebersetzung liest sich fließend und die Eigenthümlichkeiten des Originals sind doch möglichst getreu wiedergegeben.

Stadt-Theater.
Donnerstag, 15. Sept. „Wallensteins Lager." Hierauf: „Der Widerspenstigen Zähmung."

Lobe-Theater. 4558
Donnerstag, 15. Septbr. „Die Reise durch Breslau in 80 Stunden."

Liebich's Etablissement.
Auf allgemeines Verlangen:
Ungarischer Abend
und Violinsolo
des Herrn Musikdirectors
Kéler-Béla.
Anfang 7½ Uhr. [4582]

Carl Mannich,
Holzcement-, Dachpappen- und Dachlack-Fabrik,
Breslau, Neue Taschenstr. 11, — Rauscha, Kreis Görlitz,
übernimmt die complete Herstellung von
Papp- u. Holzcementdächern
bei Verwendung von nur bestem Material unter langjähriger Garantie zu billigsten Preisen, ebenso werden Reparaturen gewissen[illegible]ft ausgeführt und
Asphalt-Arbeiten jeder Art
von [illegible] natürlichem Asphalt gefertigt. [3424]

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.